

Ornithologischer Rundbrief

VSO-Ortsgruppe Plauen

2016

erstellt: Frank Müller

Inhalt:

Vorwort des Herausgebers	2
Das Fachgruppenjahr 2016	2
Kalenderblatt	3
Müller, F.: Zum Vorkommen des Gänsesägers (<i>Mergus merganser</i>) im sächsischen Vogtland	3
Müller, F. & W. Limmer : Vogelbeobachtungsgebiete im Vogtland (2): Das Taltitz-Unterlosaer Kuppenland	9
Anregungen	16
Rezension	20

Vorwort des Herausgebers

Nach dem überwiegend positiven Echo auf den ersten „Rundbrief“ möchte ich auf diesem Weg auch in diesem Jahr wieder versuchen, einige Anregungen und Hinweise zur vogelkundlichen Arbeit im Vogtland zu geben. Mit der neuen Rubrik „Kalenderblatt“ sei an einige Personen und Ereignisse mit Bezug zur Ornithologie des Vogtlandes erinnert, da in unserer heutigen schnelllebigen Zeit manches allzu bald in Vergessenheit gerät. Mit der Rubrik „Anregungen“ soll auf bestehende Lücken hingewiesen und der manchmal zu hörenden Meinung „Es ist doch eh alles bekannt“ entgegengewirkt werden.

Das Fachgruppenjahr 2016

Erneut standen vielfältige Arbeiten auf der Tagesordnung. Im Mittelpunkt des Bereiches Artenschutz stehen weiterhin unterstützende Maßnahmen für Schwarz- und Weißstorch, Wanderfalke, Uhu, Raufußkauz, Schleiereule, Mauersegler und Dohle. Die Betreuung des Nistkastenreviers im Arboretum (ehem. Friedhof 2 Plauen) zeigte eine sehr gute Auslastung der angebotenen Nisthilfen. Wie seit vielen Jahren werden die Zählgewässer Talsperre Pirk und Talsperre Dröda im Rahmen der internationalen Wasservogelzählung erfasst. Eine Erfassung der Wintervölker des Haussperlings in Plauen soll im Winter 2016/17 zum Abschluss gebracht werden. Für die seit über 20 Jahren erscheinenden „Ornithologischen Beobachtungsberichte für das sächsische Vogtland“ wurden wieder zahlreiche Daten geliefert. Es sei hier noch einmal darauf hingewiesen, dass diese Angaben neben ihrer Verwertung für wissenschaftliche Auswertungen auch bei der Beurteilung der Wertigkeit von Flächen durch Behörden äußerst wichtig sind und die Meldung daher ein wichtiger Beitrag zum Naturschutz ist. Mehrere Mitglieder wirkten an der sächsischen Wiesenbrütererfassung (Braunkehlchen, Wiesenpieper, Wachtelkönig) mit, die in den ausgewählten Gebieten in den nächsten Jahren fortgesetzt werden soll. Schließlich erfolgte wie seit vielen Jahren wieder die zweimalige Mahd der Orchideenwiese im NSG Burgteich. Öffentliche Exkursionen führten rund um das Pfaffengut (Januar), zum Burgstein und ins untere Kemnitztal (April), in den Hammerpark (Mai), ins Triebelbachtal (Juni) und an die Talsperre Pöhl (Dezember), eine Fachgruppenexkursion außerdem ins Gebiet um Eschefeld und Windischleuba (November). Beobachtungsreisen führten unsere Mitglieder u.a. nach Brasilien, Venezuela, ins Baltikum, nach Norwegen, an die Ostsee und schon traditionell auf die Insel Helgoland. Der Öffentlichkeitsarbeit dienten auch wieder unser Schaukasten am Pfaffengut, der zum zweiten Mal herausgebrachte Jahreskalender, einige kleine Beiträge in der lokalen Tagespresse sowie die Internetpräsenz durch Faltblatt und Rundbrief auf der Seite unseres Vereins Sächsischer Ornithologen. Als Höhepunkte im diesjährigen Vereinsleben sei noch einmal an die wieder sehr gelungene Jahrestagung in Bad Elster und das ebenfalls sehr gehaltvolle Sommerkolloquium anlässlich des 25. Jahrestages der Wiedergründung des Vereins Sächsischer Ornithologen in Kamenz erinnert, sowie schließlich an unsere beiden traditionellen Halbjahrestreffen im Kreise der vogtländischen Ornithologen in Plauen und Unterlauterbach.

Der durchschnittliche Besuch der Fachgruppenabende lag 2016 bei genau 10 Teilnehmern, maximal je 14 im März und November, minimal 8 im April.

Kalenderblatt

vor 125 Jahren (1891) wurde in Borna bei Leipzig **Karl Dannhauer** (1891-1977) geboren. Er trat 1912 der damaligen Ortsgruppe Plauen im Bund für Vogelschutz bei, deren Leitung er 1929 übernahm. Bis 1966 leitete er die daraus hervorgegangene Plauener Fachgruppe für Ornithologie (bzw. Ornithologie und Botanik) im Kulturbund (s. dazu Festschrift 111 Jahre Ornithologie und Vogelschutz in Plauen 1892-2003). Neben seinem 1963 erschienenen Hauptwerk „Die Vogelwelt des Vogtlandes“ veröffentlichte er verschiedene Kurzbeiträge insbesondere im Kulturspiegel Plauen. Leider sind von ihm keine Tagebuchaufzeichnungen vorhanden, die zeitweilig von der Fachgruppe geführte Beobachtungskartei ging nach Aussage von W. Hopfe und P. Krauß in den Wendewirren 1989/90 verloren.

vor 110 Jahren (1906) verstarb **Gustav Bauer** (1831-1906), der für die „Jahresberichte der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreich Sachsen“ in den 1880er Jahren zu den eifrigsten Meldern im Vogtland gehörte und im Gebiet von Friesen an der vogtländischen Nordwestgrenze eine Vielzahl von Vogelarten feststellte.

vor 100 Jahren (1916) erschien in den Ornithologischen Mitteilungen die „**Ornis Saxonica**“ von Dr. h.c. Richard Heyder (1884-1984), die den damaligen Kenntnisstand zur Vogelwelt im Landesmaßstab in auch heute noch sehr lesbarer Form abbildete. Damit avancierte Heyder zum führenden sächsischen Avifaunisten der nächsten Jahrzehnte.

vor 80 Jahren (1936) wurde in Rebesgrün **Gerth Wolf** (1936-1995) geboren. Er war über viele Jahre aktives Mitglied der Fachgruppe Auerbach und beobachtete intensiv besonders an der Talsperre Pöhl (wo ihm u.a. Beobachtungen von Löffler, Purpurreiher und Zwergseeschwalbe gelangen) und ihrer Vorsperre Thoßfell sowie an seinem späteren Wohnort Treuen. Leider kannte ich ihn nicht mehr persönlich, da ich erst nach seinem Tod zu den vogtländischen Ornithologen stieß. Unlängst konnte ich mich aber von seinen sehr sorgfältigen Tagebuchaufzeichnungen überzeugen, die glücklicherweise im Besitz der Auerbacher Fachgruppe erhalten geblieben sind (Nachruf von S. Ernst in Mitt. Ver. Sächs. Orn. 7: 435).

vor 55 Jahren (1961) verstarb in seiner Geburtsstadt Plauen **Fritz Döhling** (1884-1961). Seine ornithologische Tätigkeit erstreckte sich v.a. auf die Zeit seines Lebens in Hamburg während der Vorkriegszeit, als er u.a. Vorstand des Vereins Jordsand aktiv war. Nachdem er während der schweren Bombardierung Hamburgs 1943 seine ganze Habe verlor und in seine Heimatstadt Plauen zurückkehrte, fand er nur langsam zur Ornithologie zurück und hinterließ leider aus dem Vogtland keine schriftlichen Angaben (nach Neumann et. al: Lebensbilder sächsischer Ornithologen).

vor 25 Jahren (1991) verstarb der Gründer und langjährige Leiter des Tierparks Berlin Prof. Dr. Dr. h.c. **Heinrich Dathe** (1910-1991). Neben seiner jahrzehntelangen Aufbauarbeit im Berliner Tierpark sei hier an seine vogtländischen Wurzeln erinnert. Geboren in Reichenbach, fand er auch dort zur Ornithologie. Für die vogtländische Avifaunistik sind seine 1929/30 im „Reichenbacher Tageblatt und Anzeiger“ in insgesamt acht Teilen erschienene „Vogelwelt in und um Reichenbach i.V.“ sowie verschiedene Artmonographien und Kurzbeiträge u.a. in Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen, Ornithologischen Monatsberichten und Beiträgen zur Vogelkunde noch heute unverzichtbare Quellen. Über Jahrzehnte war er Herausgeber der „Beiträge zur Vogelkunde“, die nach dem 2. Weltkrieg das Erbe der „Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen“ antraten und zur führenden ornithologischen Zeitschrift in der DDR avancierten. Die Umstände seiner Zwangspensionierung, die wohl an seinem nachfolgenden plötzlichen Tod nicht unbeteiligt waren, stellen den damaligen Verantwortungsträgern der Stadt Berlin keine gute Note aus (s. dazu auch die Rezension in diesem Heft).

Aus den Reihen unserer Fachgruppe feierten in diesem Jahr Klaus Gerstner den 70., Erika Malß den 65., Thomas Harbig den 55. und Thomas Hallfarth den 50. Geburtstag. Runde Geburtstage begingen in diesem Jahr auch unser langjähriges ehemaliges Mitglied Peter Krätschmer (75.) und der Naturschutzbeauftragte der Stadt Plauen Bernhard Weißbach (80.).

Wir trauern um Peter Hochel (1953-2016), langjähriger Leiter der Malzhaus-Galerie, der uns in seinen Räumlichkeiten in den letzten Jahren die Möglichkeit zur Durchführung einer Fotoausstellung und dreier Bild-Ton-Vorträge gewährte. Mit dem gebürtigen Greizer verliert Plauen einen seiner engagiertesten Förderer von Kunst und Kultur.

Zum Vorkommen des Gänsesägers (*Mergus merganser*) im sächsischen Vogtland

von FRANK MÜLLER

Einleitung

Erst seit wenigen Jahrzehnten können im Winterhalbjahr Gänsesäger in größerer Zahl im Vogtland beobachtet werden. In den alten Arbeiten von MEYER & HELM (1886-1896) finden sich keine Hinweise auf diese Art bezüglich des hier behandelten Gebietes. Am 3.11.1929 beobachtete DERSCH (1933) vier Gänsesäger im Jugendkleid auf dem Burgteich bei Kürbitz. Außerdem verweist er auf „ein angeblich im Vogtland erbeutetes Stück“ im Vogtlandmuseum Plauen. DANNHAUER (1963) erwähnt allgemein Vorkommen auf den Stauseen, leider ohne allgemeine Angaben. So beginnen die dokumentierten neueren Daten mit einem Paar am unmittelbar auf der Landesgrenze zu Thüringen liegenden Stausee Döläu am 26.2.1957. Dort gelangen auch in den nächsten Jahren mehrfach Beobachtungen, max. 5 am 8.11.1959 „von denen ein Weibchen widerrechtlich abgeschossen wurde“ (UHL 1961). Am 19.11.1958 bemerkten E. Möckel und H. Kreische an der Talsperre Muldenberg einen abliegenden Gänsesäger. Zwei weitere Beobachtungen an diesem Gewässer und eine an der Talsperre Pirk belegen das spärliche Vorkommen um 1960. Regelmäßiger traten Gänsesäger an der Talsperre Pöhl auf, allerdings mit einer gewissen „Anlaufzeit“. Nachdem CZERLINSKY (1966) für die ersten Jahre des Einstaus (bis Ende 1964) trotz intensiver Beobachtungstätigkeit die Art noch nicht auflistet, gelang G. Wolf am 5.12.1965 erstmals hier der Nachweis eines weibchenfarbigen Vogels. Seitdem konnten an diesem Gewässer fast alljährlich Gänsesäger beobachtet werden.

Erst viel später in den 1990er Jahren erschienen Gänsesäger erstmals im vogtländischen Bereich der Weißen Elster.

Material und Methode

Kernpunkt der Auswertung war der Datenpool der „Ornithologischen Beobachtungsberichte für das sächsische Vogtland 1995-2015“ mit über 1300 Einzeldaten zum Gänsesäger. Aus der davor liegenden Zeit wurden alle Literaturangaben, die Karteien der FG Reichenbach und der ehemaligen IG Avifaunistik Chemnitz („Augustusburger Kartei“), für die aus dem Vogtland insbesondere die FG Auerbach Daten lieferte, sowie Daten von B. Möckel (Syrau), R. Schuster (Pausa) und dem Verfasser ausgewertet. Mein Dank gilt B. Möckel für die Durchsicht der Arbeit und das beigegebene Foto, E. Fröhlich (Netzschkau) und T. Hallfarth (Neuwürschnitz) für die Bereitstellung der o.g. Karteien und allen fleißigen Meldern, die eine solche Zusammenstellung überhaupt erst ermöglichen.

Ergebnisse

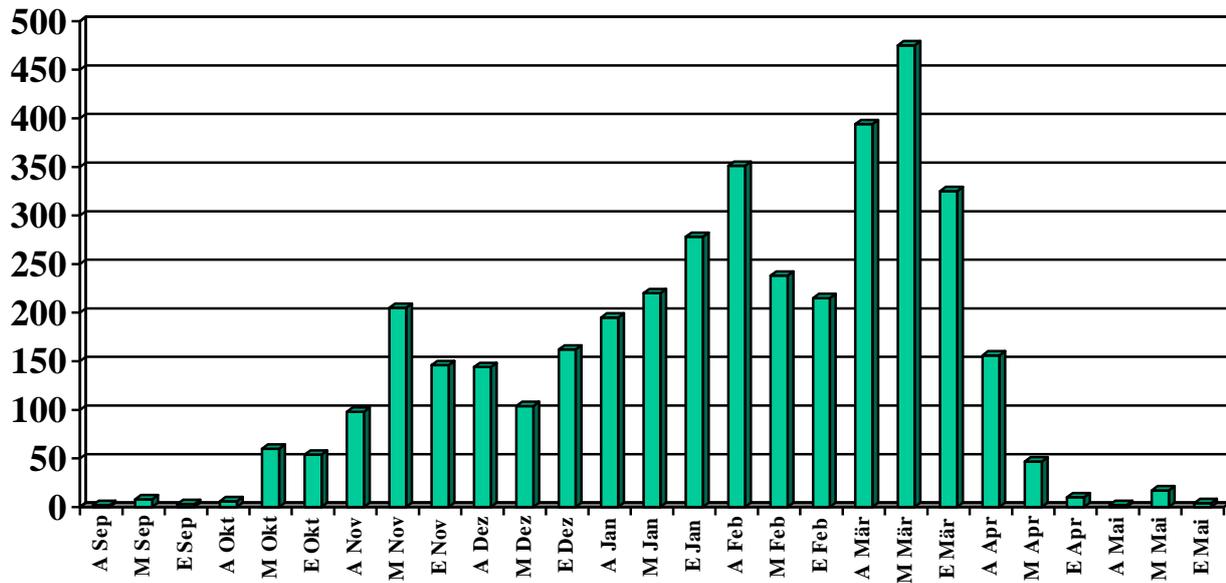


Abb.1: Phänologie des Gänsesägers im sächsischen Vogtland nach Dekadensummen 1995-2014; bei mehreren Daten innerhalb einer Jahresdekade am selben Ort wurde nur der Maximalwert verwendet

Mit Ausnahme sehr weniger Sommerbeobachtungen erscheinen erste vereinzelte Gänsesäger im Laufe des September. Ab Mitte Oktober wird das Auftreten regelmäßiger bei immer noch geringen Zahlen, erreicht Mitte November ein erstes Maximum und fällt im Dezember nochmals ab. Danach erfolgt ein deutlicher Anstieg bis Anfang Februar, oft im Gefolge von Kälteeinbrüchen. Der in der zweiten Februarhälfte registrierte Abfall ist zum Teil durch Abzug wegen Vereisung der vogtländischen Rastgewässer, in sehr milden Wintern wohl auch mit beginnendem Rückzug nach Nordosteuropa zu erklären. In den meisten Jahren werden aber die Höchstzahlen erst im März erreicht. Dann können insbesondere an der Talsperre Pirk größere Gänsesäger-Verbände oft wochenlang angetroffen werden. Im April nehmen die Zahlen dann rasch ab.

Über viele Jahre gelangen Gänsesäger-Beobachtungen fast ausschließlich an der Talsperre Pöhl (Abb.2), einige Male auch an der hochgelegenen Talsperre Muldenberg. Erst im Laufe der 1990er Jahre entwickelte sich die Talsperre Pirk zum wichtigsten vogtländischen Gänsesäger-Rastplatz. Insbesondere bei Vereisung der Talsperren finden sich Gänsesäger an der Weißen Elster ein, Schwerpunkt ist dabei der Abschnitt zwischen Plauen und der Landesgrenze zu Thüringen. Dabei treten sie in Plauen und Elsterberg regelmäßig auch an den Flußabschnitten inmitten der Städte auf. Elsteraufwärts liegen bis Oelsnitz Beobachtungen vor, oberhalb davon lediglich eine Beobachtung fliegender Gänsesäger bei Hundsrain (Abb.5). Erstaunlicherweise gibt es bis jetzt keine Meldungen von der Göltzsch, obwohl insbesondere der Unterlauf von Lengenfeld bis zur Mündung durchaus geeignet erscheint. Darüber hinaus liegen inzwischen von vielen weiteren vogtländischen Gewässern Beobachtungen vor (Abb.4-6).

Seit dem Winter 2009/10 ist ein nochmals deutlicher Anstieg zu konstatieren (Abb. 2 und 3), wobei die Zahlen in strengen Wintern wie 2010/11 oder 2012/13 tendenziell höher liegen als in mildereren.

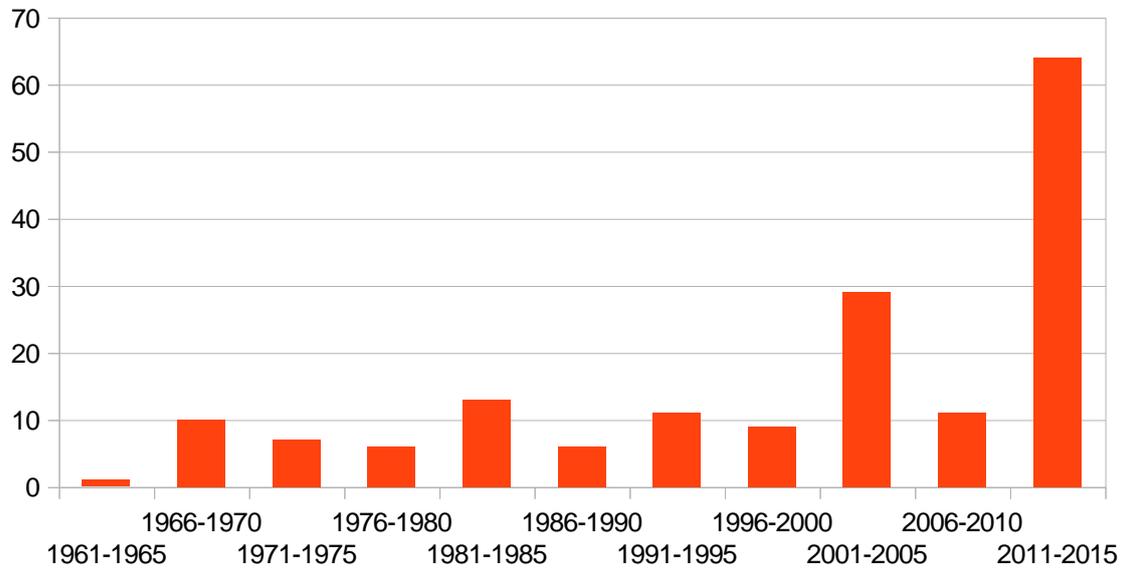


Abb.2: Gänsesägermaxima an der Talsperre Pöhl in Fünfjahreszeiträumen 1961-2015

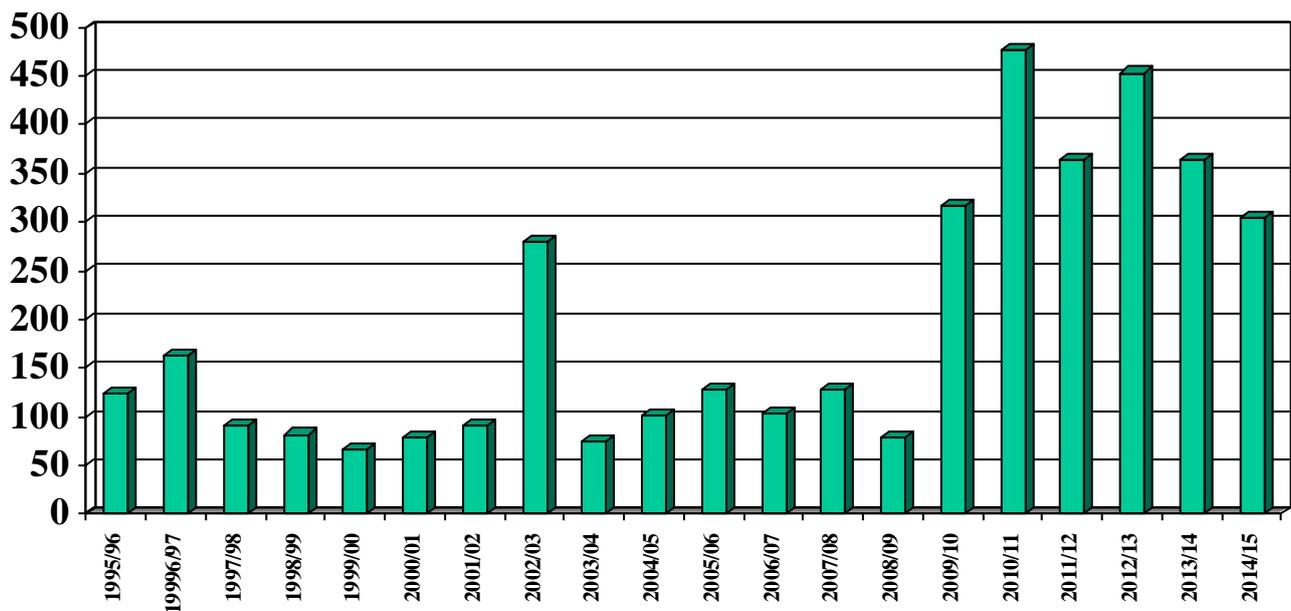


Abb.3: Entwicklung der Gänsesäger-Rastbestände im sächsischen Vogtland nach Dekadensummen aller Gewässer im Zeitraum 1.9.-30.4

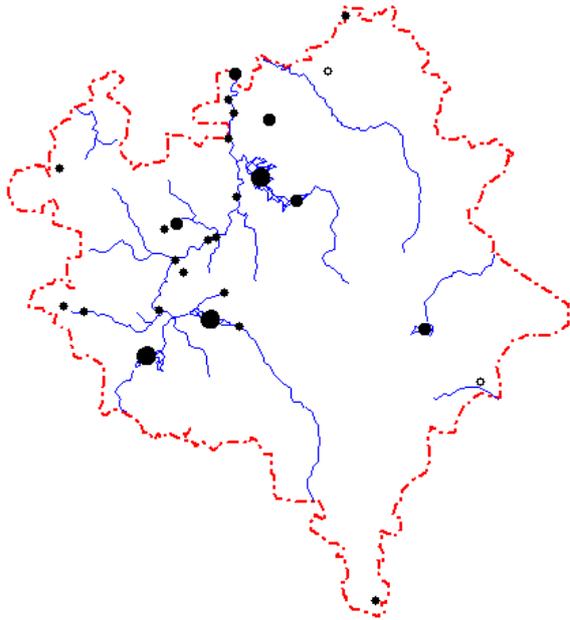


Abb.4: Verbreitung im Herbst (September-Dezember), 3 Größenklassen: Summe der jährlichen Maxima >50, 10-50, <10, leere Kreise nur Überflug; Zeitraum 1995-2015

Herbstmaxima (für Pirk weitere Ansammlungen >15):

23 am 7.12.2014 Tsp. Pirk (F. Müller, J. Müller)

22 am 28.12.2011 Tsp. Pirk (S. Gonschorek, E. Schönweiß, F. Müller)

21 am 1.11.2010 Tsp. Muldenberg (M. Künzel)

.

.

.

16 am 5.12.2014 Tsp. Pöhl (F. Müller, S. Fischer)

14 am 11.11.2009 Stausee Dölau (W. Frühauf)

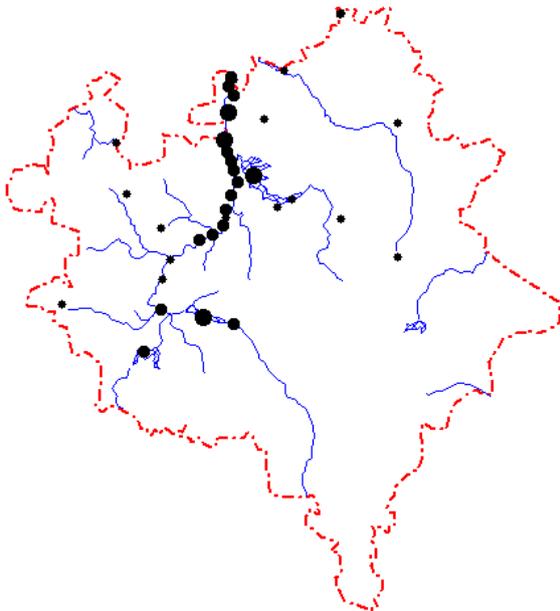


Abb.5: Gänsesäger: Verbreitung im Winter (Januar/Februar), 3 Größenklassen: Summe der jährlichen Maxima >50, 10-50, <10, leere Kreise nur Überflug; Zeitraum 1995-2015

Wintermaxima:

64 am 27.1.2014 Tsp. Pöhl (T. Hallfarth, B. Möckel)

57 am 28.1.2014 Tsp. Pöhl (B. Möckel)

45 am 1.2.2013 Tsp. Pirk (B. Möckel)

29 am 16.1.2011 Elster Rentzschmühle bis Elsterberg (H. Müller, R. Müller, H. Nicklaus)

20 am 31.1.2010 Elster bei Plauen-Leuchtmühle (J. Müller)

19 am 11.2.1996 Elster Rentzschmühle (B. Möckel)

19 am 7.2.2010 Elster in Plauen-Chrieschwitz (B. Möckel)

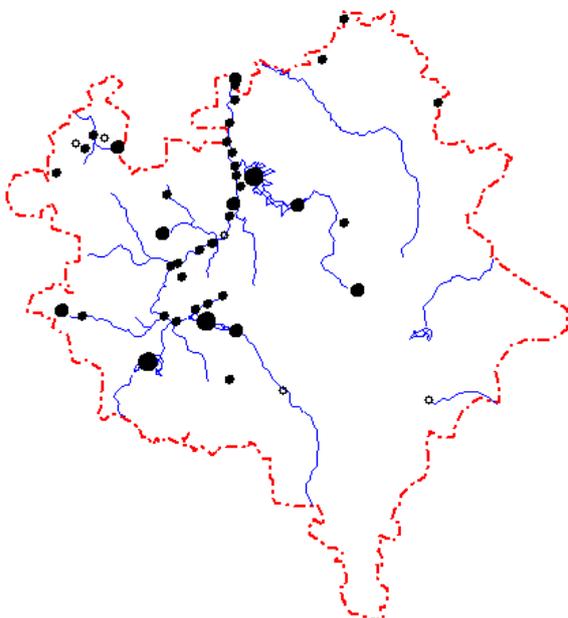


Abb.6: Gänsesäger: Verbreitung im Frühjahr (März-Mai), 3 Größenklassen: Summe der jährlichen Maxima >50, 10-50, <10, leere Kreise nur Überflug; Zeitraum 1995-2015

Frühjahrsmaxima (für Pirk weitere Ansammlungen >20):

76 am 14.3.2012 Tsp. Pirk (B. Möckel)

58 am 19.3.2012 Tsp. Pirk (T. Hallfarth, F. Müller)

.

.

.

29 am 21.3.2003 Tsp. Pöhl (E. Fröhlich)

23 am 3.4.2007 Tsp. Geigenbach (M. Künzel)

15 am 7.3.2001 Tsp. Dröda (F. Müller)

14 am 12.5.1996 Großer Teich Grobau (W. Limmer)

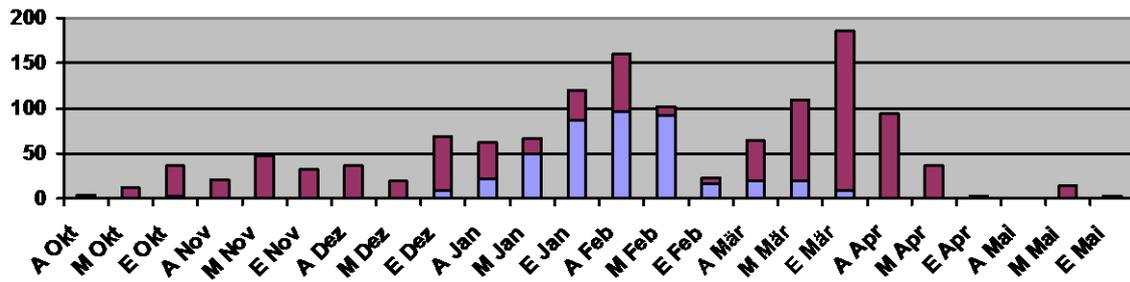


Abb.7: Durchzugsverlauf in den 5 kältesten Wintern (1995/96, 2002/03, 2005/06, 2009/10, 2012/13) nach Dekadensummen; blau- Weiße Elster, violett- Standgewässer

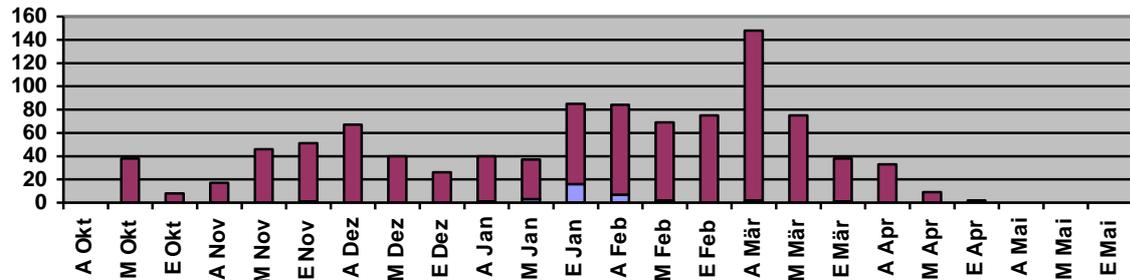


Abb.8: Durchzugsverlauf in den 5 wärmsten Wintern (2000/01, 2006/07, 2007/08, 2013/14, 2014/15) nach Dekadensummen; blau- Weiße Elster, violett- Standgewässer

Nach kalten Wintern liegt das Heimzugsmaximum 2 Dekaden später als nach warmen Wintern (Abb.7+8), Auswahl nach FRIEDEL (2015): Beitragsreihe zur Witterung und zum Klima im mittleren Vogtland. Zur Ermittlung des Geschlechterverhältnisses wurden 1575 Individuen im Zeitraum November bis April aus den Jahren 2013-2015 ausgewertet. Dabei dominierten Männchen nur leicht, am stärksten mit 57,02% im März und mit 54,05 % im November, am geringsten im Dezember mit 50,22 %.

„Brutzeitbeobachtungen“ im Zeitraum 1.5.-31.8. sind bislang noch die Ausnahme:

31.5.1994	1,0	Kürbitz, NSG Burgteich	J. Müller
12.5.1996	6,8	Grobau, Großer Teich	W. Limmer
24.5.1996	2,1	Kürbitz, NSG Burgteich	M. Knauerhase
3.-8.5.2002	1,1	Tsp. Pirk, Vorsperre	S. Ernst, A. Korndörfer, B. Möckel, F. Müller
10.-25.5.2002	1,0	Tsp. Pirk, Vorsperre	H. Kreische, K.H. Meyer, E. Schönweiß
1.6.2009	1,0	Kürbitz, NSG Burgteich	M. Knauerhase
21.7.2009	4 w-farb.	Tsp. Pirk, Fischteich	E. Schönweiß
12.5.2011	2,0	Tsp. Pöhl, Hauptsperre	F. Müller
19.6.2014	1 w-farb.	Weißer Elster im NSG Steinicht	B. Möckel
11.8.2014	1,2	Weißer Elster im NSG Steinicht	P. Krätschmer
16.5.2016	1,0	Tsp. Pirk, Elstereinlauf	F. Müller, J. Müller

Die Beobachtungen im Mai 1996 betrafen wohl verspätete Heimzügler aufgrund des extrem langen Winters. Die am 12.5.11 während Durchgangs einer Gewitterfront rastenden Gänsesäger könnten auf dem Mauerzug befindliche Vögel der bayrischen Brutpopulation gewesen sein. Brutverdacht begründen dagegen die Beobachtungsserie im Mai 2002 und vielleicht auch die 2014 im Steinicht gesehenen Vögel. Die 4 weibchenfarbigen Säger vom 21.7.2009 entstammten möglicherweise einer nicht allzu weit entfernten Brut.

Diskussion

Inwieweit der Gänsesäger in früherer Zeit im Vogtland heimisch war, ist heute kaum einzuschätzen. Da es vor dem Bau der Talsperren ab der 1.Hälfte des 20 Jahrhunderts hier nur wenige größere Standgewässer gab, bleibt für frühere Vorkommen in erster Linie der Lauf der Weißen Elster (und evtl. der Unterlauf der Göltzsch). Spätestens ab der frühen Neuzeit war der Gänsesäger wie viele andere als „Fischräuber“ geächtete Arten massiver Verfolgung ausgesetzt. Zudem ließ im Zuge der industriellen Revolution Ende des 19.Jahrhundert die Qualität der größeren Fließgewässer rapide nach (Abwässer der Textilindustrie usw.). So verwundert die Seltenheit in damaliger Zeit nicht. Für Sachsen bezeichnen Förster, Hummitzsch & Saemann (in STEFFENS et al. 1998) die Art zwar als „regelmäßigen Durchzügler“, doch betraf dies in erster Linie wie schon bei HEYDER (1952) Elbe und untere Mulde („Oberhalb 200 m NN nur unbedeutender Winterbestand“). Ein genereller Tiefstand wurde für die 1960/70er Jahre registriert. Für den Bereich des heutigen Regierungsbezirks Chemnitz weist dagegen die langjährig geführte „Augustusbürger Kartei“ nur wenige Daten zwischen 1960 und 1990 auf. Auch an der Weißen Elster im Kreis Greiz, wo die Art aktuell ein häufiger Wintergast ist, waren LANGE & LEO (1978) nur ganze zwei Beobachtungen bekannt.

In weiten Teilen Mitteleuropas (z.B. ABBO 2001, BAUER et al. 2005, GEDEON et al. 2014) setzte in den 1980er Jahren eine zunächst zögerliche, nach 1990 deutlicher werdende Bestandszunahme ein. Die Ursache für die z.T.

exponentielle Zunahme u.a. im Vogtland ist möglicherweise in einer Verlagerung der Überwinterungsplätze zu suchen. Nach HEINICKE & KÖPPEN (2007) setzen sich die ostdeutschen Überwinterungsbestände anhand vorliegender Ringfunde v.a. aus Brutvögeln Finnlands und Schwedens, in geringerem Maße aus Brutvögeln Polens, des Baltikums und Rußlands sowie einheimischen Beständen zusammen.

Nach L. Kalbe (in ABBO 2001) erfolgte in Brandenburg eine Zunahme des Brutbestandes seit den 1980er Jahren, doch bei weitem nicht im Umfang der Zunahme im Vogtland.

Im zeitlichen Auftreten gibt es gegenüber der Einschätzung von Förster, Hummitzsch & Saemann (in STEFFENS et al 1998), die weitgehend auf Daten zwischen 1960 und 1985 zurückgriffen, einige Abweichungen. Stärkere Einflüge erfolgten damals ab Mitte Dezember, der Maximalbestand wurde Ende Februar/ Anfang März erreicht. Aktuell werden im sächsischen Vogtland oft schon im November erhöhte Bestände registriert, die dann bis Anfang Februar einen ersten Höhepunkt erreichen. Nach einem zwischenzeitlichen Abfall liegen dann die Märzbestände besonders bei kalter Spätwinterwitterung nochmals deutlich darüber. Spätestens im April, bei milder Witterung deutlich früher, erfolgt dann der Abzug in die Brutgebiete Nord- und Osteuropas.

Zusammenfassung und Ausblick

Im Verlauf der letzten beiden Dezennien entwickelte sich der Gänsesäger (in den Roten Listen für Deutschland in Kategorie 2 „gefährdet“ bzw. Sachsen in Kategorie R „extrem selten bzw. sehr lokal vorkommend“) im sächsischen Vogtland im Winterhalbjahr zu einer regelmäßigen Erscheinung an den größeren Stand- und Fließgewässern. Die Gipfel der Rastbestände liegen zur Monatswende Januar/Februar und im März. In den nächsten Jahren ist auf mögliche Brutansiedlungen zu achten (in Ostsachsen seit Mitte der 1990er Jahre wieder Brutvogel/ STEFFENS et al. 2013; deutliche Zunahme in Bayern/ GEDEON et al. 2014). Als potentiell geeignete Gebiete seien das Elstertal zwischen Plauen und Elsterberg sowie der Bereich zwischen Weischlitz und Oelsnitz einschließlich der Talsperre Pirk zu nennen. Vor diesem Hintergrund sollten Baumschnitt- und -fällarbeiten in diesen Gebieten mit äußerster Sensibilität und v.a. unter unbedingter Erhaltung vorhandener Höhlenbäume erfolgen. Auch unterstützende Maßnahmen durch Anbringung geeigneter Nistkästen wären ein Thema. Schließlich sollten erste Forderungen nach Abschüssen, insbesondere von Seiten der Anglerlobby, bereits im Ansatz unterbunden werden, ebenso eine Freigabe der Weißen Elster im Bereich der NSG Elsterhang Pirk, Elsterhang Rötis und Steinicht für wassersportliche Aktivitäten.

Literatur

- ABBO [AG Berlin-Brandenburgischer Ornithologen] (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. – Rangsdorf, pp. 151-153.
- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. – Wiebelsheim, pp. 141-144.
- CZERLINSKY, H. (1966): Die Vogelwelt des nördlichen Vogtlandes. – Mylau.
- DANNHAUER, K. (1963): Die Vogelwelt des Vogtlandes. – Plauen, p. 57.
- DERSCH, F. (1933): Die Vogelwelt des Vogtlandes. – Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch. 8, 2-7.
- Fröhlich, E. (1989): Die Talsperre Pöhl- ein bedeutender Wasservogelrastplatz des Vogtlandes. – Actitis 27: 34-42.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE & C. SUDFELDT (2014): Atlas deutscher Brutvogelarten. – Münster, pp. 128-129.
- HEINICKE, T. & U. KÖPPEN (2007): Vogelzug in Ostdeutschland. I. Wasservogel, Teil 1.- Ber. Vogelwarte Hiddensee, SH: 1-406.
- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. – Leipzig, pp. 336-337.
- LANGE, H. & F. LEO (1978): Die Vögel des Kreises Greiz. – Greiz, p. 17.
- MEYER, A. B. & F. HELM (1886-1896): I.-X. Jahresbericht der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreich Sachsen. – Dresden.
- STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖBLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. – Jena, pp. 174-175.
- STEFFENS, R., W. NACHTIGALL, S. RAU, H. TRAPP & J. ULBRICHT (2013): Brutvögel in Sachsen. – Dresden, pp. 132-133.
- UHL, K. (1961): Sägerbeobachtungen in unserem Kreisgebiet. – Kulturspiegel Greiz 7, 324-325.



Abb.9: Gänsesäger an der Tsp. Pirk; Februar 2015 (B. Möckel)

Vogelbeobachtungsgebiete im Vogtland (2): Das Taltitz-Unterlosaer Kuppenland

von FRANK MÜLLER & WERNER LIMMER

Gebietsbeschreibung

Das hier behandelte, etwa 15,5 km² umfassende Gebiet (Abb.1) liegt im Südraum der Stadt Plauen (Vogtlandkreis, Südwestsachsen) und wird grob begrenzt von der B173 im Westen, der Verbindungsstraße Kürbitz-Taltitz-Oelsnitz im Süden, dem Bahndamm der ehemaligen Strecke Oelsnitz-Falkenstein im Südosten, der B92 und der Verbindungsstraße Oberlosa-Obermarxgrün im Nordosten sowie dem Schwarzen Holz und der Ortslage Meßbach im Norden. Den überwiegenden Teil nehmen landwirtschaftlich genutzte Flächen ein, einige größere Waldstücke befinden sich neben dem Schwarzen Holz am Culm- und Mohnberg, südlich Unterlosa sowie südlich und südöstlich Meßbach. Von besonderem ornithologischen Wert sind zum einen verschiedene Stillgewässer (Oberer und Niederer Mühlteich/ 4,3 und 0,7 ha, Culmteich/ 0,9 ha, Teiche am Moritzbach, Wüster Teich und weitere), zum anderen verschiedene Feldpöhle auf Diabas und Heckenstreifen (z.B. am Lunzelbach). Zentrales Fließgewässer ist der Eiditzlohbach, der das Gebiet auf einer Länge von fast 4 km durchfließt, weitere kleine Bäche sind Moritzbach und Lunzelbach. Mit einbezogen wurden auch die im Gebiet liegenden Ortslagen von Unterlosa, Meßbach und der Nordost-Teil von Taltitz. Vom Schwarzen Holz wurde nur der Südteil mit berücksichtigt. Wesentliche Teile des Gebietes sind Bestandteil des LSG Taltitz-Unterlosaer Kuppenland (12,2 km²; seit 2016), als FND geschützt sind Oberer Mühlteich (4,87 ha; seit 1989) und der Culmteich (1,97 ha; seit 2001). Das Gebiet ist klimatisch der Plauener Binnenzone als wärmebegünstigten und relativ niederschlagsarmen Teil des Mittelvogtländischen Kuppenlandes und geologisch dem Oberlosa-Meißbacher Kuppenland (niedrigster Punkt: Eiditzlohbach in Taltitz und Oberlauf Milmesbach/ jeweils 390 m NN; höchster: Culmberg/ 529 m NN) zuzuordnen. Vom neuen LSG (Abb.2) sind die im Norden, insbesondere auf Plauener und Reinsdorfer Flur liegenden Bereiche in dieser Arbeit nicht mit einbezogen.

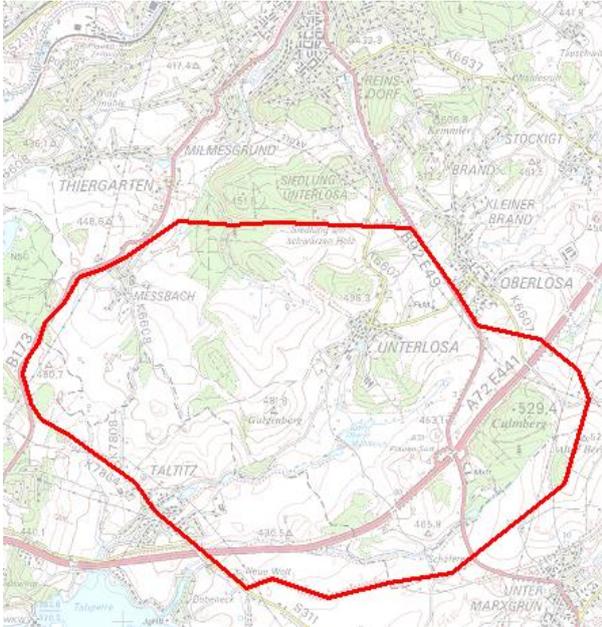


Abb.1: Lage des Untersuchungsgebietes

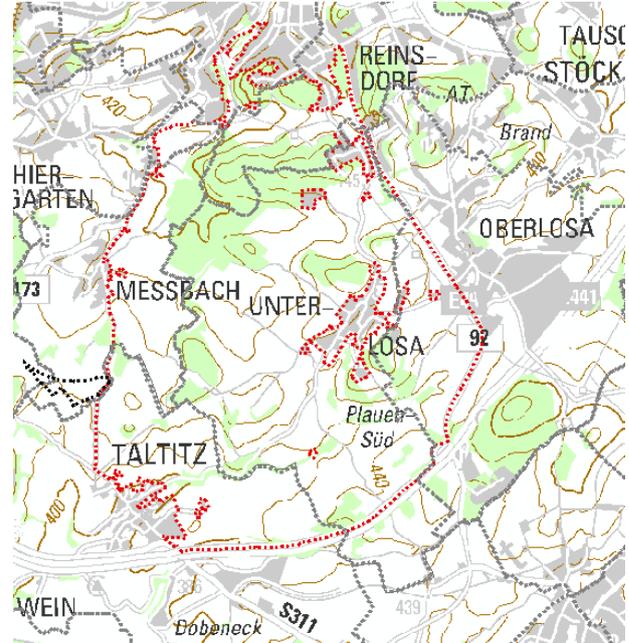


Abb.2: Lage des LSG

Zur ornithologischen Erforschung

Trotz seiner Lage nahe der Stadt Plauen fristete das Gebiet lange Zeit ein ornithologisches Schattendasein. Einzelne Angaben, insbesondere vom Mühlteich Unterlosa, finden sich in den Tagebuchaufzeichnungen von F. Dersch, doch scheint er hier nur viel seltener als am Burg- und Weidenteich beobachtet zu haben. Auch K. Dannhauer bringt in seinen Veröffentlichungen nur wenige Angaben. Ab den 1950er Jahren beobachtete K.H. Meyer am Mühlteich, leider existieren dazu keine Aufzeichnungen mehr. In den 1970er Jahren beringten J. Falke und K. Schubert mehrfach im Gebiet des Mühlteichs und am Ende dieses Dezenniums untersuchte S. Ernst insbesondere die Brutvogelwelt dieses Gewässers. Nach 1990 wirkten verschiedene Beobachter der wiedergegründeten Plauer Fachgruppe und auch weitere vogtländische Ornithologen im Gebiet (zu Beginn der 1990er Jahre H. Laqua, später v.a. T. Hallfarth, F. Müller, J. Müller, P. Krätschmer, B. Möckel und in den letzten Jahren insbesondere W. Limmer, E. Maß, F. Müller sowie E. Schönweiß und A. Korndörfer aus Oelsnitz). Während sich in früherer Zeit die Aktivitäten fast ausschließlich auf die Gewässer und die Brutzeit konzentrierten, erfolgte in den letzten Jahren eine verstärkte ganzjährige Erfassung weiter Teile des Gebietes.

Artenliste (BP=Brutpaar, BV=Brutvogel, BN=Brutnachweis, DZ=Durchzügler, BzB= Brutzeitbeobachtungen, dz=durchziehend, Himmelsrichtungen mit Großbuchstaben, fett=Anhang I-Arten Vogelschutzrichtlinie bzw. Rote Liste Sachsen)

Höckerschwan: Unregelmäßiger BV an Culmteich, Ob. Mühlteich und den Dorfteichen Taltitz und Unterlosa

Saatgans: 2 dz. nach SW am 3.11.14 (F. Müller)

Graugans: 1 am 20.4.10 auf Ob. Mühlteich (F. Müller)

Nilgans: Bis jetzt nur selten angetroffen. Am Ob. Mühlteich je 2 am 15.6.08 (B. Möckel), 20.4.10 (F. Müller) und 28.2.14 (T. Hallfarth), auf Feld am Culmteich 1 am 13.8.10 (U. Bernhardt), S Oberlosa 1 dz am 17.10.15 (F. Müller).

Schnatterente: Jungführende Weibchen am Aufzuchtteich Unterlosa 1995 (T. Hallfarth, J. Schindler, P. Krauß), Culmteich 1996 (T. Hallfarth, M. Hermann u.a.), 1997 (T. Hallfarth), 1998 (3 Familien- K.H. Meyer, T. Hallfarth u.a.), 2001 (T. Hallfarth) und 2004 (E. Schönweiß, K.H. Meyer, T. Hallfarth), Quellteich Eiditzlohbach 2012 (J. Müller), Ob. Mühlteich 2015 (E. Maß, F. Müller). Nach alljährlichen Beobachtungen verpaarter Vögel im Mai/Juni insbesondere an Culm- und Mühlteich kann von einem stabilen Bestand von 2-3 BP im Gebiet ausgegangen werden! Auch dem DZ auch

auf weiteren Kleingewässern, z.B. den Moritzbach-Teichen festgestellt. Höchstzahl: je 21 am 15.10.14 und 26.10.14 am Ob. Mühlteich (F. Müller, E. Maß, J. Müller)

Pfeifente: 5 Beobachtungen vom Herbstzug
Krickente: Regelmäßiger DZ (über 100 Beobachtungstage seit 1994!) im Frühjahr (März/April; max. 18 am 28.3.01/ B. Möckel) und Herbst (August- November; max. je ~25 am 1.10.00 und 4.9.05/ F. Müller). Gelegentlich auch während der Kernbrutzeit (21.5.-20.7.), daher Brutversuche nicht auszuschließen: Jeweils am Ob. Mühlteich 1,0 am 17.6.94 (T. Hallfarth), 19.6.00 (T. Hallfarth), 21.6.02 (B. Möckel), 14.7.02 (M. Knauerhase), 5.6.10 (M. Knauerhase), 2x1 und 1x 2 2.-17.7.13 (P. Krätschmer, T. Hallfarth, F. Müller, E. Maß) und 2 am 17.7.14 (S. Ernst, T. Hallfarth), außerdem am Niederen Mühlteich 2,0 am 11.6.02 (P. Krätschmer) sowie am Dorfteich Taltitz 1,0 am 10.6.97 (T. Hallfarth).

Stockente: Regelmäßiger BV und DZ, max. ~150 am 15.8.07 am Ob. Mühlteich (R. Schuster)

Spießente: Je 1 am 10.8.09 (T. Hallfarth, F. Müller) und 4.10.13 (F. Müller, S. Fischer)

Knäkente: 11 Frühjahrs- (2.4.-12.5.) und 3 Herbstbeobachtungen (19.8.-28.9.), max. 3,1 am 4.4.00 (T. Hallfarth)

Löffelente: Regelmäßiger DZ (max. 5,4 am 13.4.00/ A. Korndörfer) in beiden Zugperioden (24.3.-25.4., 15.8.-50.), ausnahmsweise im Sommer (1,0 am 16.6.98/ T. Hallfarth)

Kolbenente: 26.2.-16.5.07 je 1 Weibchen von verschiedenen Beobachtern auf Ob. Mühlteich festgestellt

Tafelente: Seit 1976 als BV am Ob. und Niederen Mühlteich nachgewiesen (MÜLLER 2003). Bis heute einer der regelmäßigsten vogtländischen Brutplätze. Regelmäßiger DZ und Sommergast, max. ~115 am 10.9.95 (F. Müller). Seit dem Zusammenbruch der Mauertradition an der Talsperre Pirk bedeutendster vogtländischer Mauerplatz.

Moorente: 1,0 am 12.5.06 auf Moritzbach-Teich (A. Korndörfer)

Reiherente: Seit 1977 als BV am Ob. Mühlteich nachgewiesen (ERNST 2008). Hier seither regelmäßiger BV, allerdings zuletzt rückläufig. Weitere BN an Aufzuchtteich, Niederen Mühlteich und Culmteich. Seit dem Zusammenbruch der Mauertradition an der Talsperre Pirk bedeutendster vogtländischer Sommerrastplatz, max. 135 am 5.9.13 (F. Müller, E. Maß), 128 am 28.7.15 (F. Müller, E. Maß), 98 am 7.9.12 (T. Hallfarth), 95 am 10.9.11 (E. Schönweiß).

Gänsesäger: 3,3 am 31.3.96 auf Dorfteich Taltitz (W. Limmer), 3,1. am 25.10.09, 0,2 am 17.10 und 1,0 am 18.3.12 jeweils auf Ob. Mühlteich (F. Müller, J. Müller)

Wachtel: Über 50 Datensätze seit 1995 belegen die hohe Bedeutung des Gebietes für das Vorkommen dieser Art. Die Beobachtungen konzentrieren sich im Gebiet Lunzelbach- Galgenberg Unterlosa sowie im Bereich Moritzbach-N Neue Welt Taltitz. Bei flächendeckender Kontrolle im Gesamtgebiet kann in guten Wachteljahren mit mind. 10 Rufern gerechnet werden!

Fasan: Zahlreiche Beobachtungen von 1-2 Ind. zwischen 23.4.08 und 26.3.10 bei den Mühlteichen deuten auf Aussetzung durch Jägerschaft. Davor letztmals 1 vom 22.-24.3.99 westlich Untermarxgrün (D. Werner, F. Müller)

Rebhuhn: Das Gebiet beherbergte bis vor wenigen Jahren die letzte stabile Population im mittleren Vogtland. E. Schönweiß gelang am 16.7.08 (2 ad. mit 10 juv.) der letzte BN und am 10.1.09 NW Taltitz (15 Ind.) die letzte Beobachtung überhaupt. Neben dem überregionalen Rückgang der Art war wohl die Zerschneidung des ehemaligen Brutgebietes durch den W-Teil der Ortsumgehung Oelsnitz ausschlaggebend für das Verschwinden.

Haubentaucher: Nur in 7 Jahren auf dem Ob. Mühlteich nachgewiesen. Dabei 1996 Nestbau (B. Möckel) und 2008 Nestbau und Brut gemeldet (P. Krätschmer, A. Korndörfer), aber noch nie Jungvögel. Das seltene Vorkommen ist nicht so recht zu erklären.

Rothalstaucher: 1 am 14.9.98 auf dem Mühlteich (K.H. Meyer u. 4 Beobachter der Kreisgruppe Hof)

Schwarzhalstaucher: Auf dem Mühlteich je 1 am 7. u. 11.7.07 (A. Korndörfer, J. Müller) sowie am

21.9.13 (B. Möckel). Nach Tagebuchaufzeichnungen von F. Dersch 1944 einmalig BV am Ob. Mühlteich (MÜLLER 2007)

Zwergtaucher: Brutnachweise am Oberen Mühlteich (mind. 18 Bruten 1995-2014 sowie nach HALLFARTH 1999 bis in das Jahr 1977

zurückgehende Brutzeitfeststellungen), Culmteich (mind. 7 Bruten 1996-2010), Aufzuchtteich (mind. 6 Bruten 1996-2009), Niederen Mühlteich (mind. 4 Bruten 2005-2009), Wüster Teich (1 Brut 2002), mittlerer Moritzbach-Teich (1 Brut 2016). Auf allen genannten Gewässern Brutzeitbeobachtungen in weiteren Jahren, so dass die o.g. Zahlen als absolute Mindestbestände (Zahl erfolgreicher Bruten zu betrachten sind). Ankunft an den Brutgewässern ab Ende März (am Ob. Mühlteich 1995-2004 2x 3. Märzdekade, 4x 1. und 2x 2. Aprildekade, frühestens am 24.3.01). Im Herbst meist bis zum Abfischen des Ob. Mühlteichs Anfang Oktober anwesend, ausnahmsweise noch am 13.11.05.

Kormoran: Im März/ April und insbesondere von August bis November in geringer Zahl (max. 14 am 21.9.01/ T. Hallfarth) am Mühlteich und vereinzelt an den anderen kleinen Teichen rastend. Größere Zahlen im Überflug (gerichteter Durchzug und Schlafplatzeinflug nach Talsperren Pirk und Pöhl). *Rohrdommel*: 1 Ind. hielt sich vom 26.3.-9.4.00 am Mühlteich auf (F. Müller, P. Krätschmer, M. Knauerhase)

Zwergdommel: Von K.H. Meyer zwischen 1952 und 1957 zur Brutzeit mehrfach am Mühlteich festgestellt

Silberreiher: Seit 2007 regelmäßiger Gast (20.8.-12.5.) auf Feldflächen und an den Teichen. Höchstzahlen: 29 am 14.11.09 S Unterlosa (F. Müller, J. Müller), 25 am 23.3.15 und 20 am 2.3.15 bei Culmteich (B. Möckel) sowie 16 am 21.2.14 NW Untermarxgrün (E. Maß). Eine BzB: 2 am 16.6.13 Ob. Mühlteich (E. Maß).

Graureiher: Ganzjähriger Gast (max. ~40 am 20.8.93 und 28 am 5.8.01 jeweils am Mühlteich, 26 am 17.9.15 Culmteich/ F. Müller). Offenbar erfolglose (Grund?) Brutversuche in den Jahren 1994, 1995 und 1998 (S. Ernst).

Schwarzstorch: Trotz regelmäßiger und inzwischen alljährlicher Beobachtungen gelang noch kein Brutnachweis. Erste Brutzeitfeststellungen im Gebiet schon 1978 und 1979 (K.H. Meyer in LIMMER & ERNST 1997).

Weißstorch: Gelegentlicher Gast, insbesondere im Juli/ August, max. 6 am 25.7.95 NW Untermarxgrün (E. Möckel).

Fischadler: Insgesamt 15 Beobachtungen zwischen 1999 und 2014 belegen den regelmäßigen Durchzug.

Wespenbussard: Regelmäßige Beobachtungen in den letzten Jahren (auch „Schüttelflug“ festgestellt!) deuten auf ein Revier im Bereich Mühlteich- Lunzelbach- Schwarzes Holz *Wiesenweihe*: Je 1 W. am 14./15.5.09 über Feldern am Mühlteich (P. Krätschmer, E. Fuchs, F. Müller) sowie 1 M. am 31.5.15 am Galgenberg bei Unterlosa (E. Maß).

Kornweihe: Gelegentlicher Gast über Feldflächen (11 Beobachtungen) insbesondere September – April, max. 3 am 11.3.03 zwischen Mühlteichen und Autobahn (K.H. Meyer). Zweimal außerhalb dieses Zeitraumes: 14.5.08 1 W. (F. Müller),

23.7.10 1 M. (S. Schaller) jeweils nahe der Mühleiche.

Rohrweihe: Regelmäßiger BV. Brutnachweise bzw. begründeter Brutverdacht in den Jahren 1995-1997, 2000, 2001, 2003, 2005-2009, 2012, BzB auch in weiteren Jahren. Außerdem regelmäßig nahrungsfliegende Rohrweihen über den Feldbereichen SO Oberlosa, Galgenberg Unterlosa, Moritzbach und O Taltitz.

Habicht: Wohl regelmäßiger BV im Bereich des Schwarzen Holzes, wo H. Laqua 2000 ein Horstfund gelang. 2015 verstärkt Beobachtungen im Bereich Galgenberg- Mühleiche.

Sperber: Anhand fast alljährlicher Beobachtungen im Zeitraum März- Juli als regelmäßiger BV einzustufen.

Rotmilan: Regelmäßiger BV mit 3-4 BP.

Schwarzmilan: Regelmäßiger BV mit meist 2 BP.

Seeadler: Je 1 ad. am 3.8.12 (T. Harbig) und 20.8.12 (E. Malß) am Ob. Mühleich.

Mäusebussard: Regelmäßiger BV mit 6-8 BP.

Raufußbussard: Bis zu 11 Vögel hielten sich vom 1.2.-3.3.10 im Gebiet auf (HALLFARTH et al. 2010). Nahe des Galgenbergs Unterlosa je 1 am 22.10.15 (W. Limmer), 12.11.15 (F. Müller) und 28.3.16 (E. + S. Malß, F. Müller).

Baumfalke: Gelegentlicher Sommergast

Wanderfalke: 1 am 4.9.12 bei Messbach (E. Malß), 1 am 17.4.14 bei Mühleichen im Streckenflug nach N (F. Müller)

Turmfalke: Regelmäßiger BV, DZ und (in geringerer Zahl) WG.

Kranich: 5 am 15.11.13 auf Feld zwischen Unterlosa und Taltitz (P. Krätschmer), 1 zweijähriger am 16.5.14 über Unterlosa (T. Hallfarth, F. Kautzsch, P. Krauß)

Wasserralle: Rufende zur Brutzeit (Mai-Juli) am Ob. Mühleich 1997 (S. Ernst, M. Künzel) und 2015 (E. Malß, F. Müller), am Niederen Mühleich 2007 (P. Krätschmer) sowie am Wüsten Teich 2001 (B. Möckel, A. Korndörfer) und 2002 (W. Limmer, F. Müller). In weiteren Jahren Herbstbeobachtungen.

Wachtelkönig: Rufende am 26.5.97 S Unterlosa „im Quellbereich des Langengrundbaches in artenreicher Frischwiese“ (T. Hallfarth), am 26.5.08 am Lunzelbach (T. Hallfarth), am 7.6.13 in Grünland NW Mühleich (T. Findeis) sowie am 5.6.16 in Grasfeld NW Unterlosa (F. Müller, S. Fischer). Bei intensiverer Nachsuche sind weitere Vorkommen zu erwarten!

Teichhuhn: Fast alljährlicher BV am Ob. Mühleich, gelegentlicher BV am Niederen Mühleich, Unteren Dorfteich Unterlosa, Culmteich, Wüsten Teich und Moritzbach-Teichen. Alle Beobachtungen zwischen 24.3. und 13.10.

Blässhuhn: Regelmäßiger BV (jährlich 5-10 BP). Anzahl nachgewiesener Bruten im 10-Jahreszeitraum 2005-2014: Ob. Mühleich 26-28, Niederer Mühleich 9, Aufzuchtteich 11, Brutteich 4, Culmteich 3, Unterer Dorfteich Unterlosa 6, Ob. Dorfteich Unterlosa 2, Moritzbach-Teiche 2.

Goldregenpfeifer: Am Rande des Gebietes rasteten am 3.3.10 ~20 zwischen Kiebitzen N des Raschauer Grundes (B. Möckel).

Kiebitz: Nur noch ausnahmsweise brutverdächtig, zuletzt 2009 im Lunzelbachgebiet (P. Krätschmer,

E. Schönweiß, F. Müller) und zuvor 2000 und 2001 O und N Taltitz (A. Korndörfer, E. Schönweiß). Regelmäßiger DZ (besonders 1.Märzhälfte), größte Rastansammlungen: ~380 am 7.3.98 S Mühleiche (F. Müller), ~300 am 24.3.13 N Taltitz (R. Rannacher), ~200 am 24.2.14 (E. Malß), 115 am 6.3.01 S Messbach (T. Hallfarth) sowie ~200 nach W dz bei Mühleichen am 17.3.15 (P.+ T. Schulz). *Flussregenpfeifer*: Brutverdacht auf neuangelegter Ausgleichsfläche am Mühleich 2003 (und evtl. auch 2000, als der Teich im Frühjahr abgelassen war) sowie 2011 im Gewerbegebiet Taltitz- Neue Welt. Vereinzelt rastend an den Mühleichen (max. 5 am 11.4.00/ B. Möckel), dem Dorfteich Taltitz und dem unteren Moritzbach-Teich.

Uferschnepfe: Eine leider undatierte Beobachtung vom Mühleich im Frühjahr 1993 (H. Laqua)
Waldschnepfe: 27.3.16 1 S-Teil Schwarzes Holz (E. Malß)

Bekassine: Nur 3 Frühjahrs- und 2 Herbstbeobachtungen an den Mühleichen
Flussuferläufer: Regelmäßiger DZ an den Mühleichen im Frühjahr und Spätsommer, max. 6 am 9.4.00 (M. Knauerhase) und 5 am 26.7.75 (J. Falke, K. Schubert).

Waldwasserläufer: Gelegentlicher Gast in beiden Zugperioden (Frühjahr 28.3.-11.5., Herbst 15.7.-25.11., max. 6 am 11. u. 13.4.00/ B. Möckel, A. Korndörfer). Dreimal Brutzeitbeobachtungen: 15./19.6.00 1 (P. Krätschmer, T. Hallfarth), 28.5./3.6.02 1 (H. Laqua), 5.6.15 1 (F. Müller).

Neben 25 Nachweisen an den Mühleichen auch zweimal am Oberen Moritzbach-Teich
Bruchwasserläufer: 3 am 25.9.96 Ob. Mühleich (M. Knauerhase) und 1 am 12.8.13 Oberer Moritzbach-Teich (F. Müller)

Grünschenkel: 5 am 21.4.15 Ob. Mühleich (P. + T. Schulz)

Alpenstrandläufer: 4 am 19.9.96 am Mühleich (F. Müller, J. Müller)

Lachmöwe: Gelegentlicher Gast und DZ.

Steppenmöwe: 2 am 1.12.11 über Gewerbegebiet Taltitz (F. Müller)

Mittelmeermöwe: Ebenfalls 2 am 1.12.11 über Gewerbegebiet Taltitz (F. Müller)

Weißbartseeschwalbe: 1 am 28.5.88 Ob. Mühleich (KRONBACH, MEYER & WEISE 1992)

Trauerseeschwalbe: 11.5.08 6 (M. Knauerhase), 20.8.15 2 (F. Müller) jeweils Ob. Mühleich

Hohltaube: In den letzten Jahren regelmäßig besetztes Revier im ehem. Rittergutspark Unterlosa, in früheren Jahren auch gelegentlich im Schwarzen Holz.

Ringeltaube: Regelmäßiger BV, häufiger DZ.

Türkentaube: In den Ortslagen von Taltitz und Messbach jährlich je 2-3 BP, nur unregelmäßig in Unterlosa

Turteltaube: Insgesamt nur 8 Beobachtungen (Zeitraum 17.5.-16.7.) im Schwarzen Holz, in Feldgehölz SW Messbach, am Mohnberg Unterlosa und an den Mühleichen berechnen nur zur Einstufung als unregelmäßiger BV, allerdings wohl auch Erfassungslücken (Feldgehölze, Fichtenstangenhölzer!).

Kuckuck: Fast alljährlich an den Mühleichen rufend (Datenlücke lediglich 2003-2005), außerdem in einzelnen Jahren im Bereich Lunzelbach-Schwarzes Holz sowie NO und NW Taltitz.

Raufußkauz: 2.5.03 2 Rufer und 12.3.04 1 Rufer Schwarzes Holz (H. Laqua). Aktueller Status?

Sperlingskauz: 5.2.00 Todfund in Nistkasten Schwarzes Holz (H. Laqua)

Waldohreule: 20.7.16 2 im S-Teil Schwarzes Holz (E. Maß).

Uhu: Je 1 Rufer am 2.3.15 am Mohnberg Unterlosa (E. Maß) und am 10.3.15 im vorderen Schwarzen Holz (P. Krauß) sind sicher dem Reinsdorfer BP zu zuordnen. Außerdem 1 am 17.10.15 im hinteren Schwarzen Holz (Mitt. Remahn an W. Limmer)

Waldkauz: Mehrfach im Schwarzen Holz.

Mauersegler: Regelmäßiger DZ und besonders bei schlechtem Wetter Nahrungsgast am Mühlteich

Eisvogel: Regelmäßiger Sommer- und Herbstgast am Eiditzlohbach und den Mühlteichen.

Brutzeitbeobachtungen (21.3.-20.7.) in den Jahren 1993, 1994, 2004, 2008, 2012, 2014, 2015 (also immer nur nach mehr oder weniger milden Wintern!). Abseits davon 2 am 19.7.03 Wüster Teich (P. Krätschmer).

Wendehals: Mehrere Nachweise in den letzten Jahren- 14.5.08 1 Rufer SO Messbach und am selben Tag 1 Paar mit Duettgesang am Mohnberg Unterlosa (F. Müller), 20.4.10 1 Rufer Ob. Mühlteich (F. Müller), 16./17.4.15 2 bzw. 1 Rufer am Mohnberg (F. Müller, E. Maß), 4.4.16 1 Rufer Mohnberg (F. Müller, E. Maß)- lassen gelegentliche Bruten möglich erscheinen.

Grauspecht: BV? Nur drei Nachweise (4.5.94, 8.6.08, 11.6.12; T. Hallfarth, P. Krätschmer) jeweils am Ob. Mühlteich

Grünspecht: Regelmäßig, aber nicht alljährlich besetztes Rev. im Bereich Mühlteiche-Unterlosa-Lunzelbach, 2000 und 2016 weiteres Rev. im Bereich Messbach-Quellbereich Milmesbach-

Schwarzspecht: Regelmäßige Beobachtungen in den Bereichen Schwarzes Holz-Mohnberg-Rittergutspark Unterlosa

Buntspecht: BV

Kleinspecht: Von 1997 bis 2009 fast alljährlich zur Brutzeit an den Mühlteichen festgestellt, danach nur noch im Jahr 2012.

Pirol: 1 ruft am 14.5.08 SO Messbach (F. Müller), 1 ruft am 28.6.15 an den Mühlteichen (P. Schulz), ebendort 1 Paar am 16.5.16 (E. Schönweiß, F. Müller, J. Müller). 1963 fand K.H. Meyer eine besetztes Nest am Niederen Mühlteich.

Schwarzstirnwürger: Je 1 am 14.5.09 S Oberlosa (E. Fuchs, P. Krätschmer) und am 10.6.11 bei Gewerbegebiet Taltitz (E. Schönweiß). Einzige Beobachtungen der letzten Jahrzehnte im sächsischen Vogtland!

Neuntöter: BV mit jährlich 10-15 Rev.

Raubwürger: Regelmäßiger Wintergast im Bereich Lunzelbach-Galgenberg-Mühlteiche.

Elster: BV der Ortschaften

Eichelhäher: BV

Tannenhäher: Je 1 am 29.12.98 am alten Bahndamm bei Taltitz-Neue Welt (M. Thoß, S. Thoß) und am 18.8.16 am östlichen Ortsrand von Messbach (F. Müller)

Dohle: Seit 2014 BV in Schwarzspechthöhlen im ehemaligen Rittergutspark Unterlosa. Ganzjähriger Gast von den Brutplätzen in Plauen, Oberlosa und Oelsnitz.

Saatkrähe: Regelmäßiger DZ im Herbst

Rabenkrähe: BV

Nebelkrähe: 1 am 4.4.00 bei Unterlosa, möglicherweise Hybride. Der Grauton erinnerte an eine echte Nebelkrähe, die Unterschwanzdecken konnten aber nicht erkannt werden (T. Hallfarth). Wohl dieselbe auch am 8.4.00 (R. Schuster).

Kolkrabe: Gelegentlicher Gast und wohl auch BV.

Beutelmeise: Je 1 Brut in den Jahren 1988 und 1989 am Ob. Mühlteich (ERNST 1991). Hier auch Nestfund im Frühjahr 1993, aber offenbar keine Brut sowie nochmals 1 am 28.5.02 (H. Laqua)

Blaumeise: BV. Im Herbst in letzten Jahren mehrfach eindrucksvoller Zug entlang Autobahn W Obermarxgrün, max. 131 dz in 1:45 Stunden am 7.10.14 (F. Müller).

Kohlmeise: BV

Haubenmeise: BV

Tannenmeise: BV

Sumpfschneise: Im Zuge der zuletzt beobachteten Zunahme im mittleren Vogtland gelangen erste Nachweise, 26.7.12 1 rufend und kurz singend am Ob. Mühlteich (F. Müller, E. Maß), 14.3.15 2 in Gärten am SW Ortsrand Unterlosa (E. Maß).

Weidenmeise: 10-12 BP, insbesondere in den Auen von Eiditzloh-, Moritz- und Lunzelbach.

Heidelerche: Regelmäßiger DZ im Herbst.

Feldlerche: BV mit noch recht guten Beständen. Bei einer Kontrolle am 18.4.16 25 Sänger auf insgesamt 134,5 ha Ackerfläche im Bereich Moritzbach-Mühlteiche-Galgenberg, davon max. 8 Sänger auf 17 ha Wintergetreide am Galgenberg (F. Müller).

Uferschwalbe: Je 2 am 20.8.15 Ob. Mühlteich und am 17.9. dz am Galgenberg (F. Müller).

Rauchschwalbe: BV der Ortschaften. Im September oft starker DZ vom Friesental über Obermarxgrüner Höhe und weiter dem Eiditzlohbachtal folgend.

Mehlschwalbe: BV der Ortschaften.

Bartmeise: 2 am 19.9.04 (J. Müller), 10 am 15.10.14 (F. Müller, E. Maß) jeweils Ob. Mühlteich

Schwanzmeise: Nur ganz vereinzelte Beobachtungen. Hier viel seltener als im Elstertal im Stadtbereich von Plauen

Waldlaubsänger: Nur sehr sporadisch festgestellt. Lediglich im Schwarzen Holz (1-3 Rev. im hier behandelten S-Teil) und im Eiditzlohbachtal oberhalb Taltitz (1-2 Rev.) in mehreren Jahren festgestellt

Fitis: BV

Zilpzalp: BV

Feldschwirl: Regelmäßige Beobachtungen singender Vögel an den Mühlteichen und am Lunzelbach sowie einmalige am Eiditzlohbach und am alten Bahndamm nördlich Taltitz. Nur noch 3 Meldungen seit 2010 (bei erhöhter Beobachtungsfrequenz) belegen den derzeit drastischen Rückgang im Vogtland. Um die Jahrtausendwende sicher jährlich 3-5 besetzte Reviere, leider damals nie flächendeckend kontrolliert!

Schlagschwirl: Sänger mit z.T. längeren Datenreihen am Eiditzlohbach (1995, 1996), Culmteich (1998), Lunzelbach (1999, 2008, 2011, 2013), Langenbachgrund (1999), Mühlteiche/ Unterlosaer Bach (2002, 2012/ 2, 2014).

Rohrschwirl: Je 1 Sänger am 25.5., 26.5., 29.5. (E. Maß) und 5.6. (F. Müller, S. Fischer). Am 26.5.

auch Partner gesehen. Erstnachweis hier und erster längerer Aufenthalt im Vogtland überhaupt!

Schilfrohrsänger: 1 Sänger am 11.5./ 19.5./ 11.6.12 am Ob. Mühlteich (P. Krätschmer, E. Maß). Ebenda auch 1 am 2.10.08 (B. Möckel, T. Hallfarth) und in Himbeergebüsch am mittleren Moritzbach-Teich 1 am 20.8.15 (F. Müller). J. Falke beringte 1 am 25.8.73, 2 am 3.8.74 und gleich 4 am 29.8.74.

Sumpfrohrsänger: Jährlich 5-10 Reviere, insbesondere entlang von Moritz- und Eiditzlohbach.

Teichrohrsänger: Jährlich 3-5 BP am Oberen Mühlteich, der von den im Gebiet liegenden Gewässern als einziger einen größeren Phragmites-Bestand aufweist.

Drosselrohrsänger: Längere Beobachtungsreihen aus den Jahren 2003 (22.5.-22.6.), 2007 (27.5.-11.6.) und 2012 (16.5.-20.7.) begründen Brutverdacht. 1 beringt von J. Falke am 8.8.75.

Gelbspötter: Die allgemein starke Abnahme ist auch im hier behandelten Gebiet spürbar. Bis 2010 nahezu alljährlich über längere Zeit an den Mühlteichen, danach nur noch in 2 Jahren. Weitere frühere Reviere: Culmteich (letztmals 1998), Ortsbereich Taltitz (letztmals 2007), Eiditzlohbachtal (letztmals 2012). Einmalige Beobachtungen in Messbach, am Unterlosaer Weg und am Lunzelbach-Teich.

Mönchsgrasmücke: BV

Gartengrasmücke: BV

Sperbergrasmücke: Am 12.8.13 kam an einem Feldweg südlich Oberlosa eine große, massige Grasmücke mit grauer Oberseite geflogen, bei der es sich nur um diese Art gehandelt haben konnte. Der Vogel verschwand in einem angrenzenden Erbsenfeld. Der Zeitpunkt der Beobachtung liegt innerhalb des regulären Wegzugszeitraumes der Art (F. Müller).

Klappergrasmücke: Mehrere fast alljährlich besetzte Reviere in Heckenbereichen an Lunzel- und Moritzbach, in einigen Feldpöhlen sowie im Ortsbereich von Unterlosa. Im Gesamtgebiet wohl 10 BP nicht überschreitend.

Dorngrasmücke: BV mit jährlich 15-20 Rev., Schwerpunkt Moritzbach SO der Autobahn.

Wintergoldhähnchen: BV

Sommeregoldhähnchen: BV

Zaunkönig: BV

Kleiber: BV

Waldbaumläufer: BV

Gartenbaumläufer: BV insbesondere entlang der Bachläufe.

Star: BV

Wasseramsel: 1 überfliegt am 10.11.98 Ob. Mühlteich in ~20m Höhe nach S, ruft dabei (F. Müller, J. Müller).

Ringdrossel: 1 fliegt am 20.4.10 von Waldrand am Schwarzen Holz auf und landet ~300 m entfernt in größerem Feldheckenkomplex am Lunzelbach (F. Müller)

Amsel: BV

Wacholderdrossel: Regelmäßiger BV in 7-10 BP in den Auen von Eiditzloh-, Moritz- und Losabach. Häufiger DZ

Singdrossel: BV

Rotdrossel: DZ

Misteldrossel: BV

Grauschnäpper: Regelmäßiger BV der Erlenbrüche von Mühl- und Culmteich, unregelmäßig an weiteren Stellen Eiditzloh-, Losa- und Moritzbach sowie in Randlagen Schwarzes Holz und Ortsbereiche.

Trauerschnäpper: Vorkommen zur Brutzeit auf die Ortslagen von Messbach, Taltitz und Unterlosa beschränkt, auch da aber bei weitem nicht in jedem Jahr und in rückläufiger Zahl festgestellt. Im Spätsommer oft in halboffenem Gelände rastend, so mind. 23 am 20.8.15 in verschiedenen Kleingehölzen und Feldhecken bei Unterlosa (F. Müller)

Braunkehlchen: 2011 von Mai bis Anfang Juli durchgängig bis zu 3 besetzte Reviere im Gewerbegebiet Taltitz- Neue Welt, dort auch noch im Mai 2012 (E. Schönweiß). In späteren Jahren nach früher Mahd und teilweiser Bebauung dort nicht mehr. Vager Brutverdacht auch nach Beobachtung am 25.6.04 (davor auch schon im Mai) in Anpflanzung am Mühlteich (E. Schönweiß). Regelmäßiger DZ im Frühjahr (20.4.-24.5.) und Herbst (18.8.-15.10.)

Schwarzkehlchen: 1 am 5.10.13 bei Mühlteichen (W. Limmer)

Rotkehlchen: BV

Nachtigall: 1 Sänger am 15.5.09 alter Bahndamm SW Oelsnitz-Untermarxgrün (E. Schönweiß) und zweimal eine rastende am Moritzbach (12.8.07 und 20.8.15/ F. Müller)

Blaukehlchen: 1 Weibchen am 11.4.00 auf Schlammfläche des abgelassenen Mühlteiches (B. Möckel)

Hausrotschwanz: BV der Ortschaften

Gartenrotschwanz: Fehlt offenbar den Orten Unterlosa, Taltitz und Messbach als BV. Nur sechs Beobachtungen im Frühjahr (10.-26.4.; z.T. mit Gesang) und fünf im Herbst (17.9.-2.10.), keine im Mai/Juni!

Heckenbraunelle: BV

Hausperling: BV der Ortschaften

Feldperling: BV der Ortschaften

Brachpieper: 1 ziehender (Flugruf!) am 27.8.13 westlich Obermarxgrün (F. Müller). Gleich 9 rastende beobachtete W. Limmer am 2.9.15 in einem Kleefeld am Galgenberg Unterlosa.

Baumpieper: BV mit jährlich 7-10 Rev.

Wiesenieper: Regelmäßiger DZ in beiden Zugperioden

Bergpieper: Je 1 am 11. und 12.4.00 am abgelassenen Ob. Mühlteich (B. Möckel, T. Hallfarth)

Gebirgststelze: Bis jetzt kein BN an den Bächen des Gebietes, im Herbst gelegentlicher Gast an den Mühlteichen.

Schafstelze: Regelmäßiger DZ, max. 31 dz in 3 Stunden am 17.9.15 über Galgenberg Unterlosa (F. Müller)

Bachstelze: BV

Buchfink: BV

Bergfink: DZ

Kernbeißer: BV im Schwarzen Holz.

Gimpel: BV im Schwarzen Holz.

Girlitz: Regelmäßig 2-3 Rev. in Messbach, einzelne in Unterlosa und Taltitz

Fichtenkreuzschnabel: DZ

Grünfink: BV. In den letzten Jahren verstärkt im September in Hanffeldern, so ~220 am 21.9.16 NW Untermarxgrün (F. Müller).

Stieglitz: BV. Von besonderer Anziehungskraft sind im Herbst die in den letzten Jahren entstandenen Hanffelder, hier max. ~120 am 25.9.14 nahe Mühlteich (S. Schaller, M. Knauerhase) und je ~70 am 17.9.15 nahe Mühlteich und am 21.9.16 NW Untermarxgrün (F. Müller). Auch im Winter beherbergen die abgestoppelten Hanfelder oft größere Stieglitzschwärme, max. ~100 am 19.2.14 N Unterlosa (F. Kautzsch). Auf einem Getreidestoppeld bei Unterlosa stellte W. Limmer am 5.10.13 ~120 fest.

Erlenzeisig: Nur wenige BzB (1.5.-31.7.), regelmäßiger DZ und WG

Bluthänfling: Nur noch 7-10 Reviere im Gesamtgebiet. In einem Stoppelfeld am Galgenberg Unterlosa notierte W. Limmer ~200 am 22.10.15.

Birkenzeisig: Neben einzelnen Beobachtungen im Herbst/ Winter sowie im März/ April, die trotz Gesang Durchzügler betreffen könnten, verdienen

Beobachtungen vom 26.7.02, 4.6.03 und 25.7.04 (die beiden letzteren auch mit Gesang) an den Mühlteichen (F. Müller, T. Hallfarth) Beachtung. Sie könnten aber auch Umherstreifer der Plauerer Stadtpopulation betreffen.

Grauammer: 1 dz am 22.10.15 zwischen Oberlosa und Obermarxgrün (F. Müller)

Goldammer: Nach punktgenauer Erfassung zwischen 2013 und 2016 70-100 Reviere im Gesamtgebiet, was einer durchschnittlichen großflächigen Dichte von ~5,5 Revieren je km² entspricht.

Ortolan: 1 dz am 25.9.15 zwischen Oberlosa und Obermarxgrün (F. Müller)

Rohrhammer: Regelmäßiger BV (1-2 BP) an den Mühlteichen. Am 28.6.00 singt 1 in Feldflur S Culmteich. Singwarte ist Holunderstrauch inmitten eines Weizenfeldes, ~80 m entfernt ein kleiner Teich ohne Rohr und Schilf (F. Müller).

Einzelbeobachtungen in der erweiterten Brutzeit auch am Wüsten Teich und am mittleren Moritzbach-Teich.



Abb.3: Blick von Verbindungsstraße Oberlosa-Obermarxgrün über B 92 in Richtung Mühlteich und Elstertal (in Nebel); Oktober 2013 (F. Müller)



Abb.4: FND Oberer Mühlteich; April 2014 (F. Müller)



Abb.5: FND Culmteich; April 2011 (F. Müller)



Abb.6: Blick vom Mohnberg Unterlosa ins Lunzelbachgebiet; April 2014 (F. Müller)

Ausblick

Das hier behandelte Gebiet zählt lokal zu den vogelartenreichsten Gebieten (ges-Artenzahl, RL). Trotz erheblicher Belastung durch Lärm und Schadstoffemission am O- (B 92) und S-Rand (A72) zählt der Kernbereich zu den am wenigsten durch Freizeitdruck belasteten Gebieten im Nahbereich der Stadt Plauen. Gerade die in den letzten Jahren exzessiv zunehmende Beunruhigung durch freilaufende Hunde ist im Vergleich zum SPA-Gebiet „Weidenteich und Syrauer Heide“ deutlich geringer. Hauptgefährdungsquelle ist die Errichtung von Windkraftanlagen, die aus ornithologischer Sicht im hier behandelten Gebiet strikt abzulehnen ist, da es sich u.a. um ein Schwerpunktgebiet für das Vorkommen verschiedenster

Greifvogelarten und um einen lokal verdichteten Zugvogelkorridor handelt. Langfristig sollte über den Status eines SPA-Gebietes nachgedacht werden.

Der 2016 infolge verschlechterter Wasserqualität am Oberen Mühlteich (erhöhter Fischbesatz/ verstärkte Zufütterung) verursachte Einbruch der Wasservogelbestände ist weiter kritisch zu beobachten, wenn möglich sollten Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Literatur:

- ERNST, S. (1991): Die Einwanderung der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) im Vogtland. – Mitt. Ver. Sächs. Orn. 7: 33-36.
- ERNST, S. (2002): Wasserralle (*Rallus aquaticus*), Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*) und Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*) im sächsischen Vogtland. – Mitt. Ver. Sächs. Orn. 9, 77-86.
- ERNST, S. (2008): Einwanderung und Brutbestand der Reiherente *Aythya fuligula* im sächsischen Vogtland. – Mitt. Ver. Sächs. Orn. 10: 159-185.
- HALLFARTH, T. (1996): Die Schnatterente (*Anas strepera*) als Brutvogel und Durchzügler im sächsischen Vogtland. – Mitt. Ver. Sächs. Orn. 8: 37-44.
- HALLFARTH, T. (1999): Der Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) im sächsischen Vogtland – Verbreitung, Bestand und Siedlungsdichte. – Mitt. Ver. Sächs. Orn. 8: 359-382.
- HALLFARTH, T., J. HALBAUER & H. TRAPP (2010): Gehäuftes Auftreten des Raufußbussards *Buteo lagopus* im Winter 2009/10 in Sachsen. – Mitt. Ver. Sächs. Orn. 10: 397-404.
- KRONBACH, D., H. MEYER & W. WEISE (1992): Ornithologischer Beobachtungsbericht aus dem Bezirk Chemnitz. – Actitis 28: 66-96.
- LIMMER, W. & S. ERNST (1997): Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Brutvogel im sächsischen Vogtland. – Mitt. Ver. Sächs. Orn.: 135-150.
- MÜLLER, F. (2003): Zum Vorkommen der Tafelente *Aythya ferina* im sächsischen Vogtland. – Actitis 38: 77-86.
- MÜLLER, F. (2007): Veränderungen in der Brutvogelfauna des sächsischen Vogtlandes während der letzten 150 Jahre. – Rückkehr der Falken (Beitr. z. Vogelw. des Vogtl.): 3-12.

Anregungen

Mit dieser Rubrik möchte ich einige Anregungen zum Beobachten geben. In dieser ersten Folge seien drei Arten genannt, die oft noch den Status „Allerweltsvögel“ tragen, die aber aus verschiedenen Gründen unsere verstärkten Aufmerksamkeit bedürfen.

1. Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

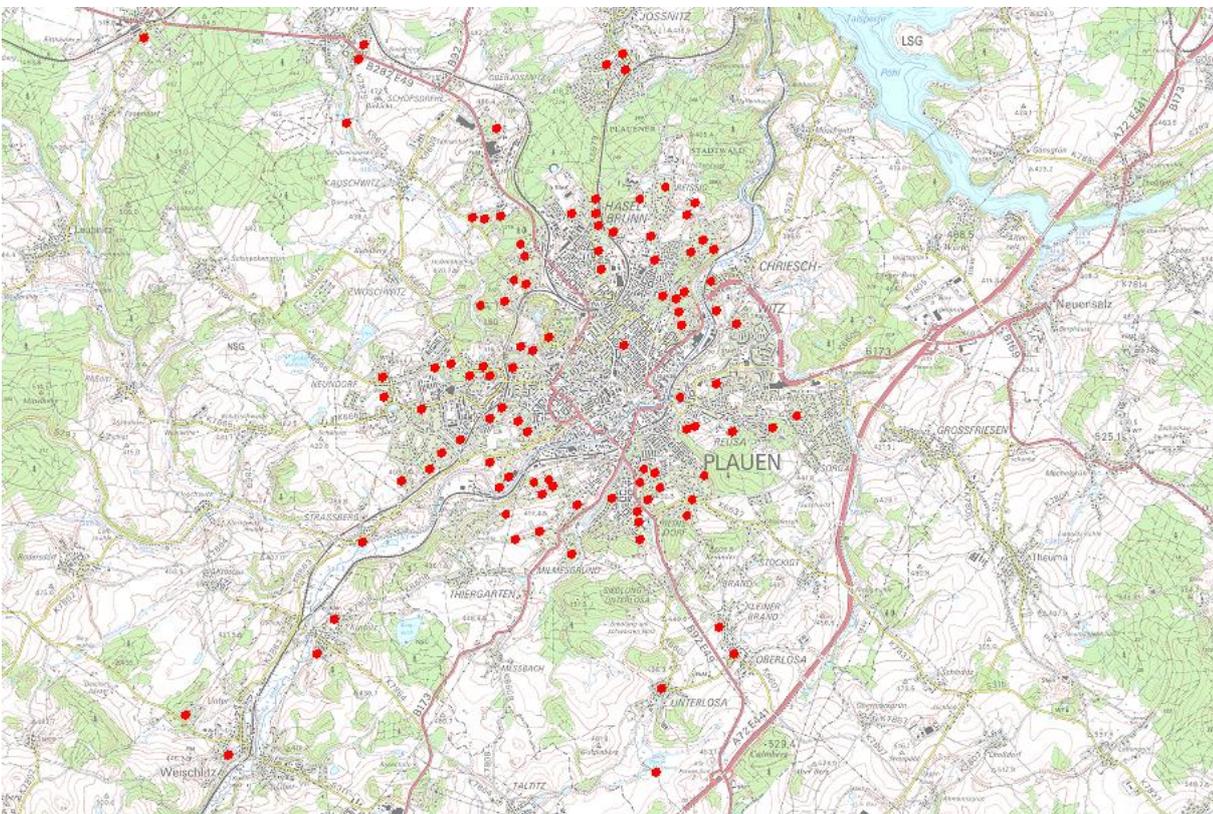


Abb.1: Gartenrotschwanz-Reviere in den Jahren 2013-2015 nach Daten der „Ornithologischen Beobachtungsberichte im sächsischen Vogtland“ im Nahbereich von Plauen

In der jüngsten Roten Liste Deutschland wieder hochgestuft, zählt er zur großen Gruppe der langstrecken ziehenden Kleinvögel mit großräumig rückläufigem Bestand. Im Vogtland konzentriert sich das Vorkommen in hohem Maße auf die größeren Städte (Plauen, Reichenbach, Auerbach) mit den Kleingartenanlagen und Gartenstadtsiedlungen. In vielen

kleineren Ortschaften scheint er dagegen zu fehlen (Abb. 1+2). **Alle Beobachtungen** dieser Art im Zeitraum **April-Juni** sowie generell **alle Bruten** gemeldet werden. In kleineren Orten ohne Nachweise aus den letzten Jahren (im Plauener Raum z.B. Kauschwitz, Zwoschwitz, Kröstau, Neuensalz oder Großfriesen) bieten sich zielgerichtete Kontrollen während der stärksten Gesangsaktivität (etwa 20.4.- 20.5.) an. Gibt es noch Vorkommen in Wäldern? Hier sollten aber einmalige Beobachtungen von singenden Gartenrotschwänzen (können Durchzügler sein!) unbedingt noch einmal bestätigt werden.

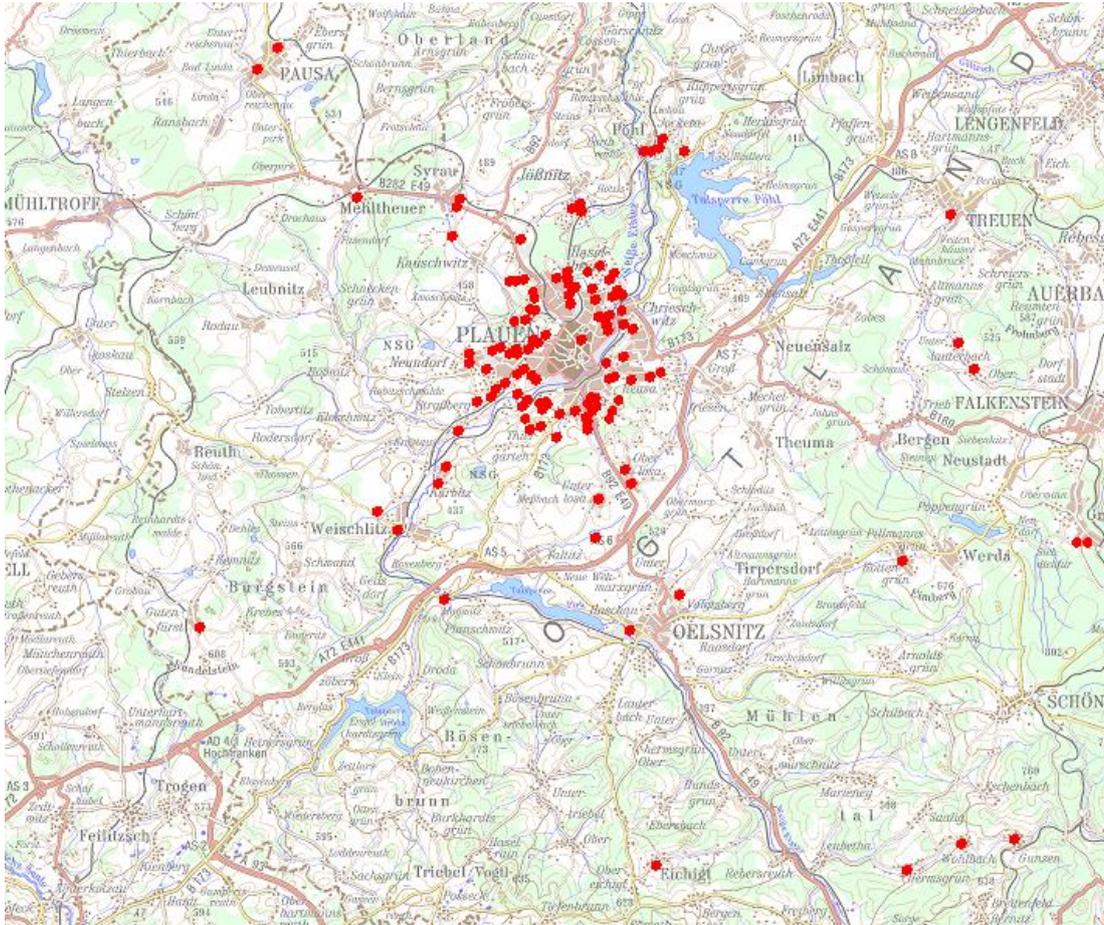


Abb.2: Gartenrotschwanz-Revier in den Jahren 2013-2015 im mittleren Vogtland, Datengrundlage wie Abb.2

2. Türkentaube (*Streptopelia decaocto*)

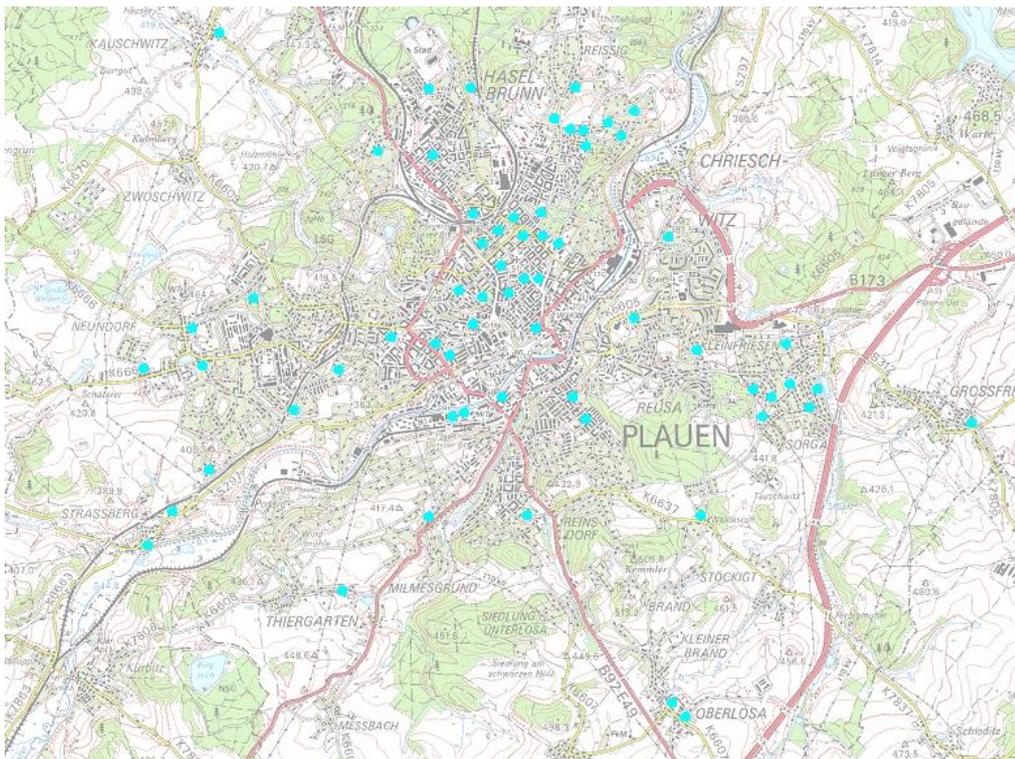


Abb.3: Türkentauben-Revier im Stadtgebiet von Plauen (ohne Ortsteile Jöbnitz und Steinsdorf) 2013-2015 nach eigenen Daten

Obwohl sich der Bestand zuletzt stabilisiert zu haben scheint, ist nach wie vor eine Meldung **aller Beobachtungen aus den kleineren Orten**, die oft nur 1-2 Paare aufweisen, von Interesse. Die aktuelle Datenlage für Plauen zeigt Abb.3. Von Interesse sind auch **Wintergesellschaften**, die **ab mindestens 10 Individuen** gemeldet werden sollten, möglichst unter Angabe der genutzten Nahrungsquelle. Bei Auftreten solcher Gesellschaften wäre eine systematische Beobachtung zur Erfassung des Einzugsbereichs und zur Ermittlung des Zeitpunktes des maximalen Auftretens lohnenswert.

3. Baumpieper (*Anthus trivialis*)

Er gehört zur selben Kategorie wie der Gartenrotschwanz, sein Rückgang in den letzten Jahrzehnten war aber wohl noch gravierender. Obwohl mit unscheinbarem Federkleid, ist er durch seinen auffälligen Singflug leicht erfassbar, zumal sich seine Gesangsaktivität bis weit in den Juli hinein erstreckt. Sein Vorkommen im Vogtland weist aktuell drei Schwerpunkte auf: Kauschwitz-Syrauer Heide, Grünes Band und Umfeld des Großen Weidenteichs. Ansonsten tritt er zwar im Unterschied zum Wiesenpieper noch flächendeckend, aber teils nur noch in erschreckend geringer Dichte auf (Abb.4-6). Während einstmals fast jeder Waldrand besiedelt war, kann man heute teils stundenlang durch geeignet erscheinende Gebiete gehen, ohne auch nur einen Baumpieper zu finden. Die Gründe liegen offenbar sowohl im Brut- (insbesondere die zunehmende Eutrophierung limitiert diesen auf Magerstandorte angewiesenen Vogel) als auch im Überwinterungsgebiet. Inwieweit darüber hinaus Kleinvögel wie der Baumpieper Verluste durch die rasant zunehmenden Windkraftanlagen Verluste erleiden, ist noch völlig ungenügend erforscht.

Von dieser Art sollten **alle revieranzeigenden Vögel** gemeldet werden, interessant wäre auch eine Kurzcharakterisierung des Habitats. Es lohnt sich Gebiete, aus denen man die Art „von früher her“ kennt, wieder einmal aufzusuchen und evtl. Veränderungen zu überprüfen. So kam die Art z.B. im Gebiet zwischen Plauen-Chrieschwitz und der Talsperre Pöhl noch in den 1990er Jahren recht regelmäßig vor, scheint dort aber zuletzt nahezu verschwunden (bei allerdings auch geringerer Kontrolldichte!).

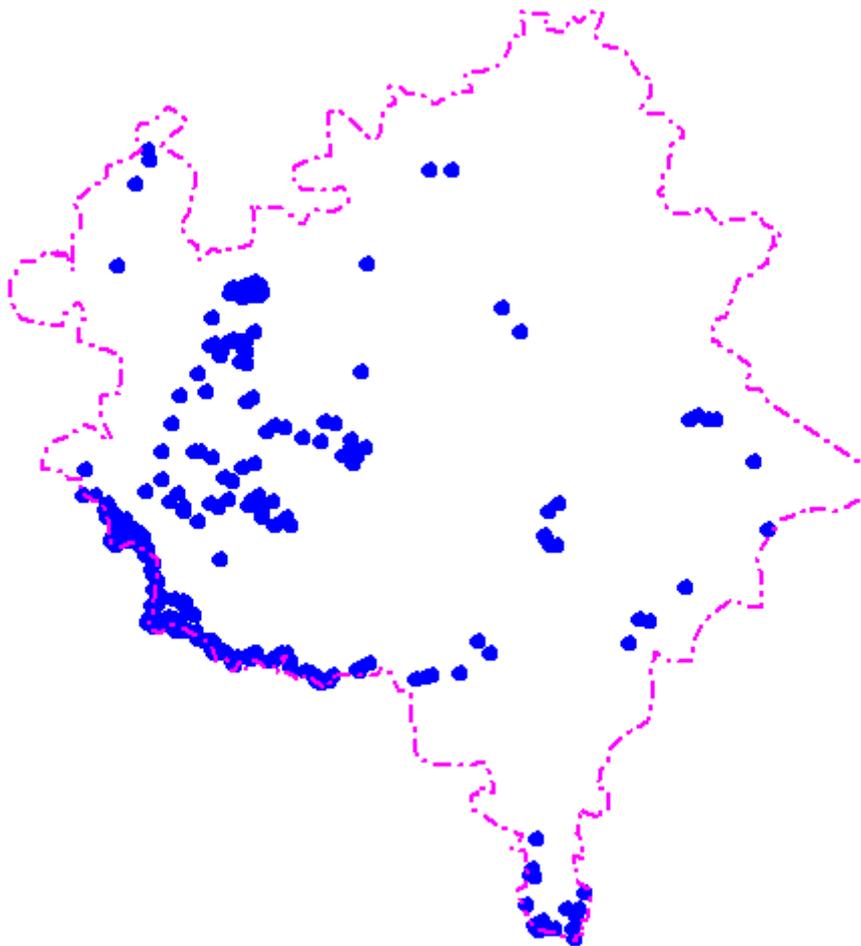


Abb.4: Grobverteilung der Baumpieper-Reviere 2012-2015 im sächsischen Vogtland nach „Ornithologischen Beobachtungsberichten“ und Ergänzungen

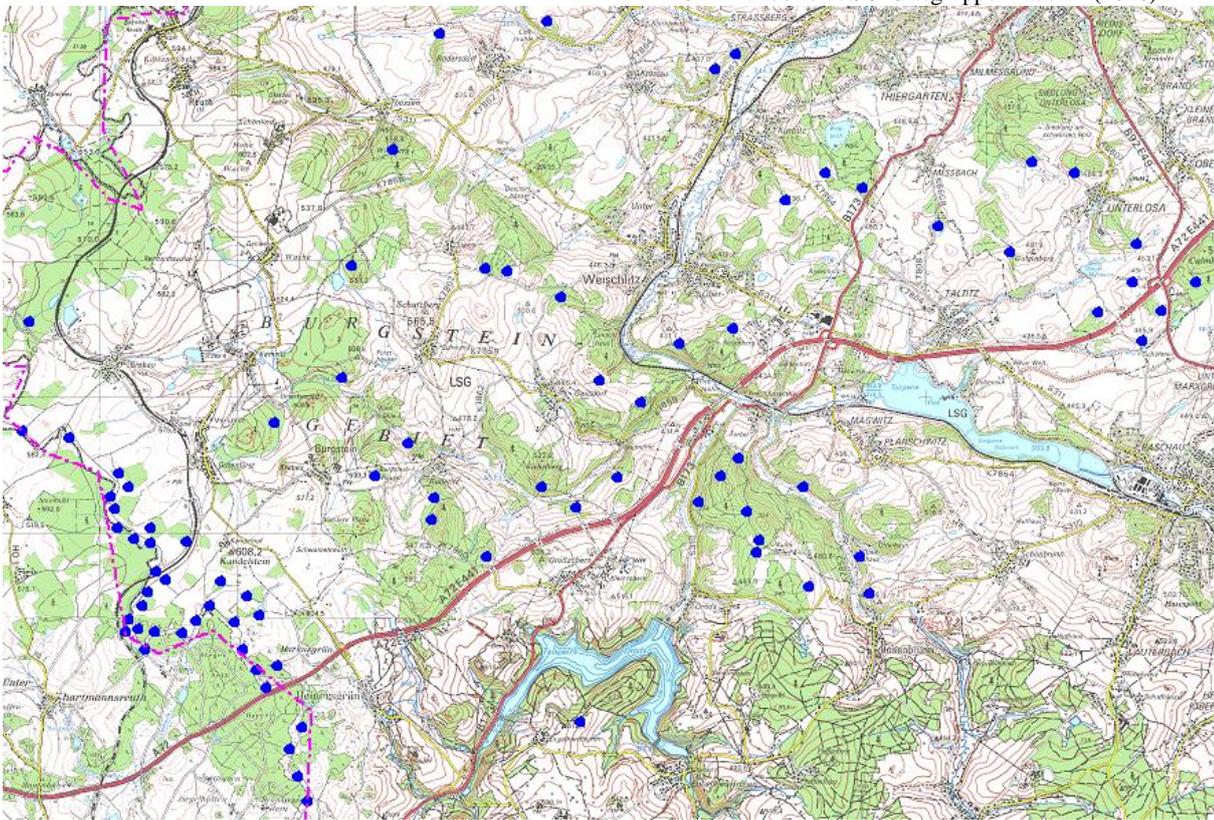


Abb.5: Feinverteilung der Baumpieper-Revier 2012-2015 im Burgsteingebiet und Südraum Plauen

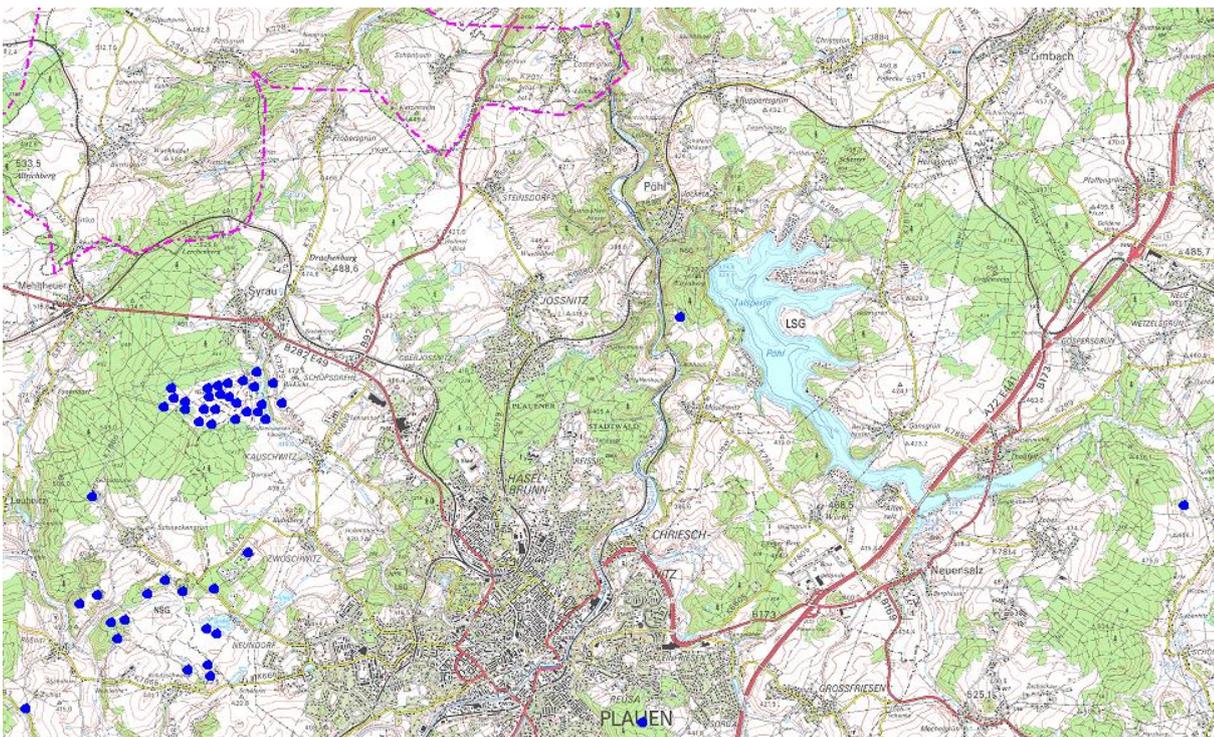


Abb.6: Feinverteilung der Baumpieper-Revier 2012-2015 im Nordraum von Plauen

Bergfink (*Fringilla montifringilla*)

Während der Bergfink im Vogtland in beiden Zugerperioden, also in erster Linie im Oktober und März/April, häufig auftritt, liegen aus dem Winter (hier abgegrenzt als Zeitraum 1.12.-29.2.) nur verhältnismäßig wenige Daten vor. Insbesondere im mittleren Vogtland (Altkreise Plauen-Stadt und -Land in den Grenzen von 1989 sowie Westteil des Altgebietes Oelsnitz) ist er in dieser Zeit ausgesprochen spärlich und nur in einzelnen Wintern (stärkste Vorkommen 2009/10 und 2011/12) häufiger. Mehrere eigene Beobachtungen im Dezember 2016 (u.a. 2 rastende und 15 im Trupp überfliegende am 13.12.16, Hauptfriedhof Plauen) und der Hinweis von T. Hallfarth über gehuftes Auftreten im Erzgebirgskreis (insbesondere in Buchenwäldern) mögen als Anregung dienen, bei Winterwanderungen und an den Futterstellen verstärkt auf diese Art zu achten und entsprechende Beobachtungen zu melden. Besonders lohnend wären Kontrollen der im Winter nur selten überprüften größeren Buchenbestände, die auch auf dem Frühjahrszug gern von Bergfinken frequentiert werden.

Tab.1: Größte Winteransammlungen im mittleren Vogtland 1995-2015

4.12.2009	Plauen, Stadtpark	~150	F. Müller
22.1.2010	Jößnitz	~100	B. Möckel
25.1.1999	Steinsdorf	~60	T. Hallfarth
23.1.2010	Lauterbach, Hohes Kreuz	~55	A. Korndörfer
17.1.2010	Jößnitz	~50	B. Möckel
11.2.2010	Jößnitz	~50	B. Möckel
1.12.1996	Plauen, OT Possig, Zellwollhalde	~45	B. Möckel
22.1.2010	Jößnitz	~40	B. Möckel
14.1.2010	Strassberg, Zangler	~35	T. Harbig
21.12.1996	Plauen, Bahndamm Bismarckstraße	~30	M. Knauerhase

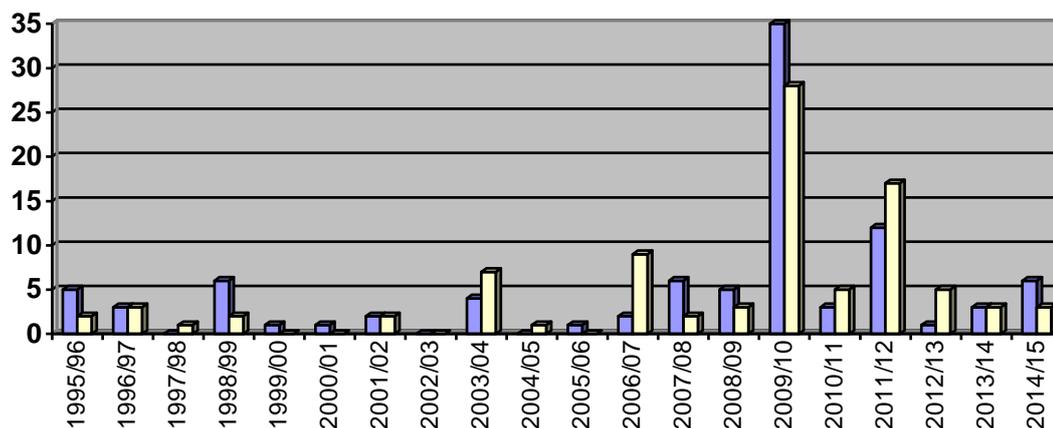


Abb.7: Wintervorkommen (1.12.-29.2.) des Bergfinks; blau- Summe aller Beobachtungen (nicht Individuen!) im mittleren Vogtland (länger anwesende Einzelindividuen nur einmal gewertet), gelb- Summe aller Trupps von mind. 10 Individuen im gesamten sächsischen Vogtland anhand „Ornithologischer Beobachtungsberichte für das Sächsische Vogtland 1995-2015) mit Ergänzungen

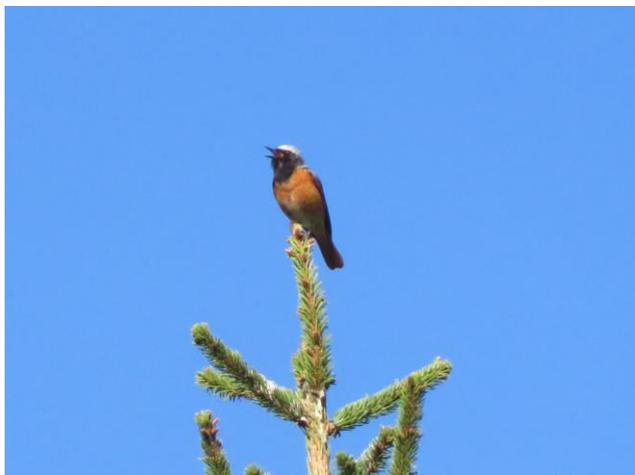


Abb.8: Singender Gartenrotschwanz; Thiergarten, Mai 2016 (F. Müller)



Abb.9: Bergfinken an Fütterung von S. Ernst; Aschberg Klingenthal, Januar 2013 (F. Müller)

Rezension

BÖHME, K., E. HÖXTERMANN & W. VIEBAHN (Hrsg., 2010): Heinrich Dathes- Zoologe und Tiergärtner aus Leidenschaft. – Biologiehistorische Symposien, Rangsdorf

Eine sehr lesenswerte Sammlung von Beiträgen zu Leben und Werk des Gründers und langjährigen Leiters des Tierparks Berlin. Aus vogtländisch-ornithologischer Sicht besonders interessant die Beiträge von W. Viebahn über „Heinrich Dathes Jugend in Reichenbach“ mit Erwähnung weiterer Ornithologen aus dem Raum Reichenbach im 1. Drittel des 20. Jahrhunderts, von E. Fröhlich über „Veränderungen der Vogelwelt des nördlichen Vogtlands seit Heinrich Dathes und Hanns Czerlinsky“ und von W. Grummt über „Heinrich Dathes Beiträge zur Ornithologie und zum Vogelschutz“. Zu Dathes Bedeutung für die Ornithologie sei hier nur noch einmal an seine Mitarbeit am „Handbuch der deutschen Vogelkunde“, die jahrzehntelange Herausgeberschaft der „Beiträge zur Vogelkunde“ und unzählige Publikationen in verschiedenen Fachzeitschriften erinnert. Verschiedene Beiträge beleuchten auch die teils schwierigen Arbeitsbedingungen während zweier Diktaturen, aber auch die sehr bedenkliche Art seiner „Abwicklung“ im nunmehr „demokratischen und vereinten Deutschland“. Zur weiterführenden Lektüre empfehle ich auch unbedingt HOLUPIREK, H. (1998): Aus dem Briefwechsel zwischen Heinrich Dathes und Rudolf Zimmermann. – Mitt. Ver. Sächs. Orn. 8: 193-201 F.M.

